

# INHALT

## BEITRÄGE

Das Liegenschaftskataster im Dienst der Statistik - Ergebnisse der Flächenerhebung 1997 liegen vor -	3
Sozialhilfe und Leistungen an Asylbewerber 1996 - Ausgaben und Einnahmen -	11
Preisindex für die Lebenshaltung im Oktober 1997	23

## GRAPHIKEN

Wirtschaftsgraphiken	27
----------------------	----

## TABELLENTEIL

Zahlenspiegel	33
---------------	----

## KONJUNKTUR AKTUELL

Verarbeitendes Gewerbe - September 1997	42
---	----

## ANHANG

Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes Saarland	44
Mitteilungen des Amtes	44



## Bodennutzung

Norbert Eid

### Das Liegenschaftskataster im Dienst der Statistik - Ergebnisse der Flächenerhebung 1997 liegen vor -

#### Einleitung

Die Frage, auf welche Art die Bodenflächen genutzt werden, gehört zu den ältesten der amtlichen Statistik. Ursprünglich stand die landwirtschaftliche Nutzung, z. B. als Wald, Acker- oder Grünland mitsamt den angebauten Fruchtarten im Vordergrund. Gewissermaßen nur nebenher wurden auch die übrigen Nutzungen wie Gebäude- und Verkehrsflächen erfaßt. In den 70er Jahren wuchs jedoch für landschafts- und verkehrsplanerische sowie für raumordnerische und städtebauliche Zwecke der Bedarf an detaillierteren und präziseren Daten über die nicht land- oder forstwirtschaftliche Flächennutzung, deren Zunahme auch als Flächenverbrauch bezeichnet wird.

Mit diesem neuen Informationsbedarf stellte sich sofort die Frage nach der Methodik der Datengewinnung. Die traditionelle Bodennutzungsstatistik ging in erster Linie von einer Befragung der Flächenbewirtschafter aus; ergänzend wurden Unterlagen - auch Schätzungen - der Gemeinden herangezogen. Für die neu konzipierte Flächenstatistik war dieser Weg nicht geeignet. Die Methode der Luftbildauswertungen hat viele Vorteile: absolute Aktualität, genaue geografische Lage der Flächenstücke, Zerschneidungseffekte sind erkennbar. Die Nachteile sind: man sieht zwar z. B. das Dach eines Gebäudes, erhält jedoch keine Information darüber, wie die Räume genutzt werden, ob als Büro oder als Wohnung. Außerdem sind Luftbildauswertungen sehr kostenintensiv und die technischen Möglichkeiten waren damals noch nicht so vielfältig wie heute.

#### Methode

Die beste Grundlage schien das Liegenschaftskataster zu sein, das schließlich im Jahre 1978 per Gesetz zur wichtigsten Datenquelle erklärt wurde. Ein Jahr später fand die erste Flächenerhebung in Form einer statistischen Auswertung des automatisierten Liegenschaftskatasters statt. Da wie erwartet Anlaufschwierigkeiten zu bewältigen und definitorische Nichtübereinstimmungen zu beseitigen waren, erfolgte bereits zwei

Jahre danach eine erneute Auswertung des Katasters, deren Ergebnisse zwar noch längst nicht die angestrebte Qualität aufwiesen, aber in vieler Hinsicht als besser anzusehen waren.

Seither wird die Flächenerhebung nach der tatsächlichen Nutzung als Teil der amtlichen Agrarstatistik alle vier Jahre zum Stichtag 31. Dezember des jeweiligen Vorjahres (Jahresabschluß der Liegenschaften) durchgeführt. Sie folgt im Gegensatz zu allen anderen Agrarstatistiken dem Belegenheitsprinzip, welches besagt, daß alle Flächen in der administrativen Gebietseinheit ausgewiesen werden, in der sie liegen, und nicht derjenigen Gemeinde zugeordnet sind, von der aus sie bewirtschaftet werden (Betriebsprinzip). Die Aufbereitung der Flächenerhebung erfolgt nach Gemeinden, Gemeindegrößenklassen und siedlungsstrukturellen Kreistypen. Flächennachweise unterhalb der Gemeindeebene verlangt der statistische Auftrag nicht. Diese Daten liegen jedoch im Umweltministerium, Abteilung Vermessungswesen vor.

Nach dem Vierjahresrhythmus wurde 1997 wieder eine derartige Erhebung durchgeführt, deren Ergebnisse im Oktober vorlagen.

Im Saarland können die Daten zum größten Teil (mittlerweile 99,4 %) direkt dem automatisierten Liegenschaftskataster entnommen werden. Dies geschieht mit Hilfe eines im Grunde recht einfachen, im Statistischen Landesamt erstellten Maschinenprogramms, welches aus der auf dem Großrechner der Zentralen Datenverarbeitungsstelle geführten Katasterdatei die benötigten Datenfelder in die für statistische Zwecke erforderliche Form umsetzt. Hierbei werden insbesondere die Quadratmeterangaben in Ar umgewandelt. Zur Vermeidung von Rundungsdifferenzen erfolgt anschließend eine automatische Summenanpassung, bei der nach bewährter Weise die dominante Nutzungsart, also die Landwirtschaftsfläche angeglichen wird. Die fehlenden 0,6 % der Gesamtfläche - einige Gebiete, die noch landwirtschaftlichen Bodenordnungsverfahren unterliegen - werden manuell ergänzt.

Für keine Gemeinde enthält das Kataster die vollständigen Angaben zu der Position Gebäude- und Freiflächen-Wohnen, d. h. die dort ausgewiesenen Werte sind zu niedrig. Dafür enthält die Position Gebäude- und Freifläche eine große Rest-

## 1. Zahl der Wohngebäude, Gebäude- und Freiflächen-Wohnen in den Kreisen des Saarlandes 1997

Gebietseinheit	Wohngebäude	GF-Wohnen	Fläche je Gebäude
	Anzahl	ha	Ar
Stadtverband Saarbrücken	78 517	4 511	5,75
Kreis Merzig-Wadern	31 286	2 320	7,42
Kreis Neunkirchen	39 153	2 214	5,65
Kreis Saarlouis	59 232	3 463	5,85
Saarpfalz-Kreis	43 302	2 805	6,48
Kreis St. Wendel	27 905	2 174	7,79
<b>SAARLAND</b>	<b>279 395</b>	<b>17 488</b>	<b>6,26</b>

position ohne Differenzierung. Hier waren 1997 wie in früheren Jahren Schätzungen erforderlich, die weitgehend anhand von Daten aus der Bautätigkeitsstatistik vorgenommen wurden. Mit einiger Wahrscheinlichkeit enthalten die so gewonnenen Flächenwerte auch Parzellen mit Mischnutzung. Darauf deutet u. a. die Tatsache hin, daß die diesjährigen Zahlen in einigen Gemeinden niedriger sind als bei der letzten Erhebung. Eine Fortschreibung mittels der Baustatistik versagte in diesen Fällen, da die Summe der Unterpositionen auf diese Weise größer geworden wäre als die gesamte Gebäude- und Freifläche. Insgesamt gesehen dürfte jedoch die Genauigkeit zugenommen haben. Eine Gegenüberstellung der Zahl der Wohngebäude und der geschätzten Flächen (Tabelle 1) zeigt, daß die Zahlen durchaus plausibel sind. So ergibt sich eine den Wohngebäuden zugeordnete durchschnittliche Fläche auf Landesebene von 6,26 Ar. Das entspricht einem Grundstück von etwa 20 mal 30 Metern. In den Kreisen schwanken die entsprechenden Werte zwischen 5,65 und 7,79 Ar. Bedenkt man, daß Freiflächen bis zu 20 Ar grundsätzlich als der Bebauung unter-

geordnet gelten, daß vor allem in ländlichen Gegenden zu fast jedem Haus ein Garten gehört, und schließlich, daß in Städten durchweg größere Wohnhäuser stehen, so scheinen die Schätzwerte nicht allzu abwegig.

## Vergleichbarkeit

Die fortschreitende Verbesserung und Aktualisierung der Flächennutzung im Liegenschaftskataster überlagert zu einem gewissen Grade die realen Nutzungsumwidmungen. Beim Vergleich mit zeitlich weit zurückliegenden Erhebungen ist dieser Umstand zu beachten. Neben dem erwähnten Rückgang der GF-Wohnen in einigen Gemeinden wurden in der Vergangenheit auch bei anderen Nutzungsarten Veränderungen in den Zahlen beobachtet, die der Anschauung widersprechen und ohne Hintergrundinformationen zu falschen Schlüssen führen können.

Die Tabellen 2 und 3 enthalten die Ergebnisse der Flächen-erhebungen seit 1981 auf Kreisebene und die jeweiligen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr. Die oft großen Abweichungen zwischen 1981 und 1985 bestätigen das oben Gesagte, und es ist ratsam, auch die 1981er Zahlen mit Vorsicht zu betrachten. Bei den folgenden Erhebungen gab es wohl auch noch eine Reihe von zweistelligen prozentualen Veränderungen, jedoch zeichnet sich deutlich eine Stabilisierung ab. Zu den charakteristischen Entwicklungen gehört, daß die Landwirtschaftsfläche ausschließlich negative Veränderungsraten aufweist, die Waldfläche so gut wie unverändert bleibt, während Gebäude- und Freiflächen sowie Verkehrsflächen kontinuierlich ansteigen.

Die in den Tabellen 2 und 3 nachgewiesenen Nutzungsarten stellen das sogenannte Mindestprogramm dar, das bundes-

## 2. Flächennutzung im Saarland 1981 bis 1997

Nutzungsart	1981	1985	1989	1993	1997	Veränderung gegenüber Vorjahr in %			
	ha					1985	1989	1993	1997
Gebäude- und Freifläche	20 906	27 214	28 141	28 873	29 473	30,2	3,4	2,6	2,1
dar.: GF-Wohnen	16 706	16 544	16 953	17 383	17 488	-1,0	2,5	2,5	0,6
GF-Gewerbe und Industrie	4 200	3 103	3 418	3 581	3 706	-26,1	10,2	4,8	3,5
Betriebsfläche	6 054	2 510	2 437	2 427	2 504	-58,5	-2,9	-0,4	3,2
dar.: Abbau und	256	570	575	567	563	122,4	0,9	-1,5	-0,6
Erholungsfläche	1 410	1 607	1 779	1 903	2 092	14,0	10,6	7,0	9,9
dar.: Grünanlage	1 102	624	732	776	836	-43,4	17,4	5,9	7,9
Verkehrsfläche	13 932	14 856	15 274	15 478	15 526	6,6	2,8	1,3	0,3
dar.: Straße, Weg, Platz	12 074	12 884	13 323	13 564	13 651	6,7	3,4	1,8	0,6
Landwirtschaftsfläche	123 517	120 164	118 793	116 848	115 827	-2,7	-1,1	-1,6	-0,9
Waldfläche	85 363	85 058	85 060	85 779	85 820	-0,4	0,0	0,8	0,0
Wasserfläche	1 997	1 996	2 160	2 381	2 415	0,0	8,2	10,2	1,4
Fläche anderer Nutzung	3 856	3 400	3 348	3 336	3 389	-11,8	-1,5	-0,4	1,6
dar.: Friedhof	0	0	570	577	578	x	x	1,2	0,2
Unland	2 537	2 035	1 943	1 896	1 893	-19,8	-4,5	-2,4	-0,2
<b>BODENFLÄCHE INSGESAMT</b>	<b>257 036</b>	<b>256 804</b>	<b>256 991</b>	<b>257 026</b>	<b>257 045</b>	<b>-0,1</b>	<b>0,1</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
dar.: Siedlungsfläche	42 046	45 617	47 625	48 691	49 610	8,5	4,4	2,2	1,9

### 3. Flächennutzung in den Kreisen des Saarlandes 1981 bis 1997

Nutzungsart	1981	1985	1989	1993	1997	Veränderung gegenüber Vorjahr in %			
	ha					1985	1989	1993	1997
Stadtverband Saarbrücken									
Gebäude- und Freifläche	5 769	7 547	7 690	7 789	7 920	30,8	1,9	1,3	1,7
dar.:GF-Wohnen	4 409	4 313	4 381	4 446	4 511	-2,2	1,6	1,5	1,5
GF-Gewerbe und Industrie	1 360	1 028	1 113	1 116	1 131	-24,4	8,3	0,3	1,4
Betriebsfläche	2 028	778	721	712	727	-61,7	-7,3	-1,2	2,1
dar.:Abbauland	52	73	63	61	50	39,9	-14,3	-3,1	-17,2
Erholungsfläche	451	469	530	530	575	3,9	12,9	0,1	8,5
dar.:Grünanlage	365	203	260	255	261	-44,3	27,9	-1,9	2,3
Verkehrsfläche	2 968	3 146	3 245	3 302	3 305	6,0	3,2	1,7	0,1
dar.:Straße, Weg, Platz	2 336	2 481	2 586	2 653	2 671	6,2	4,2	2,6	0,7
Landwirtschaftsfläche	12 055	11 328	11 169	10 965	10 749	-6,0	-1,4	-1,8	-2,0
Waldfläche	17 047	17 053	17 009	17 062	17 057	0,0	-0,3	0,3	0,0
Wasserfläche	309	311	306	309	310	0,7	-1,5	0,8	0,4
Fläche anderer Nutzung	428	428	387	393	419	0,0	-9,6	1,5	6,5
dar.:Friedhof	0	0	204	204	204	x	x	0,0	-0,1
Unland	194	215	169	169	164	10,5	-21,2	-0,3	-2,8
BODENFLÄCHE INSGESAMT	41 056	41 060	41 058	41 061	41 061	0,0	0,0	0,0	0,0
dar.:Siedlungsfläche	11 165	11 867	12 328	12 476	12 680	6,3	3,9	1,2	1,6
Kreis Merzig-Wadern									
Gebäude- und Freifläche	2 680	3 173	3 318	3 517	3 638	18,4	4,6	6,0	3,4
dar.:GF-Wohnen	2 193	2 187	2 258	2 327	2 320	-0,3	3,2	3,1	-0,3
GF-Gewerbe und Industrie	487	225	267	306	315	-53,7	18,4	14,6	3,1
Betriebsfläche	622	223	231	257	273	-64,2	3,9	11,3	6,1
dar.:Abbauland	83	137	150	152	153	66,1	9,3	1,0	0,9
Erholungsfläche	152	217	236	278	367	42,4	8,9	17,7	32,3
dar.:Grünanlage	115	120	124	129	142	4,7	3,7	4,1	9,5
Verkehrsfläche	2 194	2 340	2 398	2 429	2 432	6,6	2,5	1,3	0,1
dar.: Straße, Weg, Platz	2 038	2 181	2 241	2 273	2 282	7,0	2,7	1,4	0,4
Landwirtschaftsfläche	28 292	27 868	27 520	27 147	26 919	-1,5	-1,3	-1,4	-0,8
Waldfläche	20 722	20 760	20 855	20 921	20 903	0,2	0,5	0,3	-0,1
Wasserfläche	412	499	515	520	536	21,1	3,1	1,0	3,2
Fläche anderer Nutzung	405	401	404	408	418	-0,8	0,7	0,9	2,4
dar.:Friedhof	0	0	51	50	50	x	x	-2,2	1,1
Unland	226	239	240	231	223	5,8	0,4	-3,6	-3,5
BODENFLÄCHE INSGESAMT	55 478	55 481	55 477	55 478	55 486	0,0	0,0	0,0	0,0
dar.:Siedlungsfläche	5 565	5 814	6 084	6 380	6 608	4,5	4,6	4,9	3,6
Kreis Neunkirchen									
Gebäude- und Freifläche	2 582	3 489	3 595	3 657	3 702	35,1	3,0	1,7	1,2
dar.:GF-Wohnen	2 055	2 098	2 145	2 192	2 214	2,1	2,2	2,2	1,0
GF-Gewerbe und Industrie	527	348	380	397	382	-34,1	9,4	4,4	-3,8
Betriebsfläche	994	457	439	419	404	-54,0	-3,8	-4,6	-3,6
dar.:Abbauland	3	152	145	132	132	4 731,7	-4,8	-8,6	-0,3
Erholungsfläche	160	195	215	224	247	21,5	10,1	4,3	10,2
dar.:Grünanlage	126	85	99	103	126	-32,7	16,9	3,7	22,7
Verkehrsfläche	1 472	1 685	1 710	1 722	1 724	14,5	1,5	0,7	0,1
dar.:Straße, Weg, Platz	1 227	1 431	1 458	1 474	1 482	16,7	1,9	1,1	0,6
Landwirtschaftsfläche	11 756	11 266	11 067	10 966	10 879	-4,2	-1,8	-0,9	-0,8
Waldfläche	7 251	7 232	7 291	7 335	7 356	-0,3	0,8	0,6	0,3
Wasserfläche	159	167	177	181	185	5,2	6,1	2,2	2,5
Fläche anderer Nutzung	608	410	408	410	419	-32,6	-0,3	0,5	2,1
dar.:Friedhof	0	0	83	86	87	x	x	4,1	0,2
Unland	383	199	195	192	201	-48,1	-2,1	-1,2	4,3
BODENFLÄCHE INSGESAMT	24 982	24 900	24 902	24 914	24 916	-0,3	0,0	0,0	0,0
dar.:Siedlungsfläche	5 205	5 674	5 897	5 976	6 031	9,0	3,9	1,3	0,9

## Noch: 3. Flächennutzung in den Kreisen des Saarlandes 1981 bis 1997

Nutzungsart	1981	1985	1989	1993	1997	Veränderung gegenüber Vorjahr in %			
	ha					1985	1989	1993	1997
Kreis Saarlouis									
Gebäude- und Freifläche	4 450	5 646	5 867	6 034	6 170	26,9	3,9	2,8	2,3
dar.:GF-Wohnen	3 490	3 235	3 314	3 407	3 463	-7,3	2,4	2,8	1,6
GF-Gewerbe und Industrie	960	786	840	897	949	-18,2	6,9	6,8	5,8
Betriebsfläche	1 413	641	658	654	640	-54,6	2,6	-0,6	-2,1
dar.:Abbauland	67	71	85	88	85	6,1	20,6	3,1	-3,0
Erholungsfläche	281	328	368	374	398	16,6	12,4	1,5	6,4
dar.:Grünanlage	213	107	127	131	145	-49,7	18,6	3,0	10,5
Verkehrsfläche	2 274	2 424	2 485	2 516	2 529	6,6	2,5	1,3	0,5
dar.:Straße, Weg, Platz	1 984	2 126	2 191	2 225	2 242	7,1	3,1	1,5	0,8
Landwirtschaftsfläche	24 951	24 344	23 938	23 679	23 447	-2,4	-1,7	-1,1	-1,0
Waldfläche	11 231	11 140	11 142	11 109	11 174	-0,8	0,0	-0,3	0,6
Wasserfläche	488	549	614	705	712	12,6	11,7	14,8	1,1
Fläche anderer Nutzung	818	837	838	841	842	2,4	0,1	0,3	0,1
dar.:Friedhof	0	0	92	94	94	x	x	2,0	0,5
Unland	395	424	413	406	406	7,3	-2,6	-1,7	-0,1
BODENFLÄCHE INSGESAMT	45 905	45 909	45 910	45 911	45 912	0,0	0,0	0,0	0,0
dar.:Siedlungsfläche	8 352	8 968	9 385	9 584	9 746	7,4	4,6	2,1	1,7
Saarpfalz-Kreis									
Gebäude- und Freifläche	3 006	4 364	4 575	4 704	4 784	45,2	4,8	2,8	1,7
dar.:GF-Wohnen	2 369	2 673	2 748	2 831	2 805	12,8	2,8	3,0	-0,9
GF-Gewerbe und Industrie	638	555	636	659	706	-13,0	14,8	3,5	7,2
Betriebsfläche	674	285	243	225	277	-57,7	-14,8	-7,2	22,9
dar.:Abbauland	11	54	50	53	52	384,6	-7,7	6,3	-0,7
Erholungsfläche	219	214	232	267	270	-2,2	8,4	14,7	1,3
dar.:Grünanlage	170	75	81	84	84	-55,7	7,7	3,8	-0,2
Verkehrsfläche	2 148	2 236	2 336	2 367	2 371	4,1	4,5	1,3	0,2
dar.: Straße, Weg, Platz	1 887	1 922	2 029	2 067	2 074	1,8	5,6	1,8	0,4
Landwirtschaftsfläche	20 871	19 973	19 899	19 739	19 661	-4,3	-0,4	-0,8	-0,4
Waldfläche	14 148	13 942	13 909	13 912	13 855	-1,5	-0,2	0,0	-0,4
Wasserfläche	268	230	239	240	241	-14,3	4,2	0,4	0,5
Fläche anderer Nutzung	732	597	597	595	598	-18,4	0,0	-0,3	0,4
dar.:Friedhof	0	0	89	87	88	x	x	-2,3	0,7
Unland	626	358	356	355	357	-42,8	-0,7	-0,1	0,4
BODENFLÄCHE INSGESAMT	42 068	41 843	42 032	42 049	42 057	-0,5	0,5	0,0	0,0
dar.:Siedlungsfläche	6 037	7 046	7 427	7 597	7 738	16,7	5,4	2,3	1,8
Kreis St. Wendel									
Gebäude- und Freifläche	2 418	2 995	3 096	3 171	3 259	23,9	3,4	2,4	2,8
dar.:GF-Wohnen	2 191	2 038	2 108	2 179	2 174	-7,0	3,4	3,4	-0,2
GF-Gewerbe und Industrie	227	161	182	207	223	-29,0	12,7	13,6	7,8
Betriebsfläche	322	126	144	159	183	-61,0	14,8	10,1	15,0
dar.:Abbauland	41	83	83	81	90	104,4	-0,2	-1,7	10,8
Erholungsfläche	146	185	198	231	235	26,6	7,0	16,9	1,6
dar.:Grünanlage	114	34	41	74	80	-70,5	21,6	79,1	8,1
Verkehrsfläche	2 876	3 025	3 100	3 143	3 166	5,2	2,5	1,4	0,7
dar.:Straße, Weg, Platz	2 601	2 742	2 817	2 873	2 899	5,4	2,7	2,0	0,9
Landwirtschaftsfläche	25 593	25 385	25 200	24 352	24 171	-0,8	-0,7	-3,4	-0,7
Waldfläche	14 964	14 930	14 853	15 439	15 476	-0,2	-0,5	3,9	0,2
Wasserfläche	362	240	309	427	429	-33,6	28,7	38,3	0,5
Fläche anderer Nutzung	866	726	713	689	695	-16,1	-1,8	-3,3	0,8
dar.:Friedhof	0	0	51	55	55	x	x	x	-0,8
Unland	713	601	570	543	543	-15,8	-5,0	-4,9	0,0
BODENFLÄCHE INSGESAMT	47 547	47 611	47 613	47 612	47 613	0,1	0,0	0,0	0,0
dar.:Siedlungsfläche	5 722	6 248	6 506	6 678	6 807	9,2	4,1	2,6	1,9

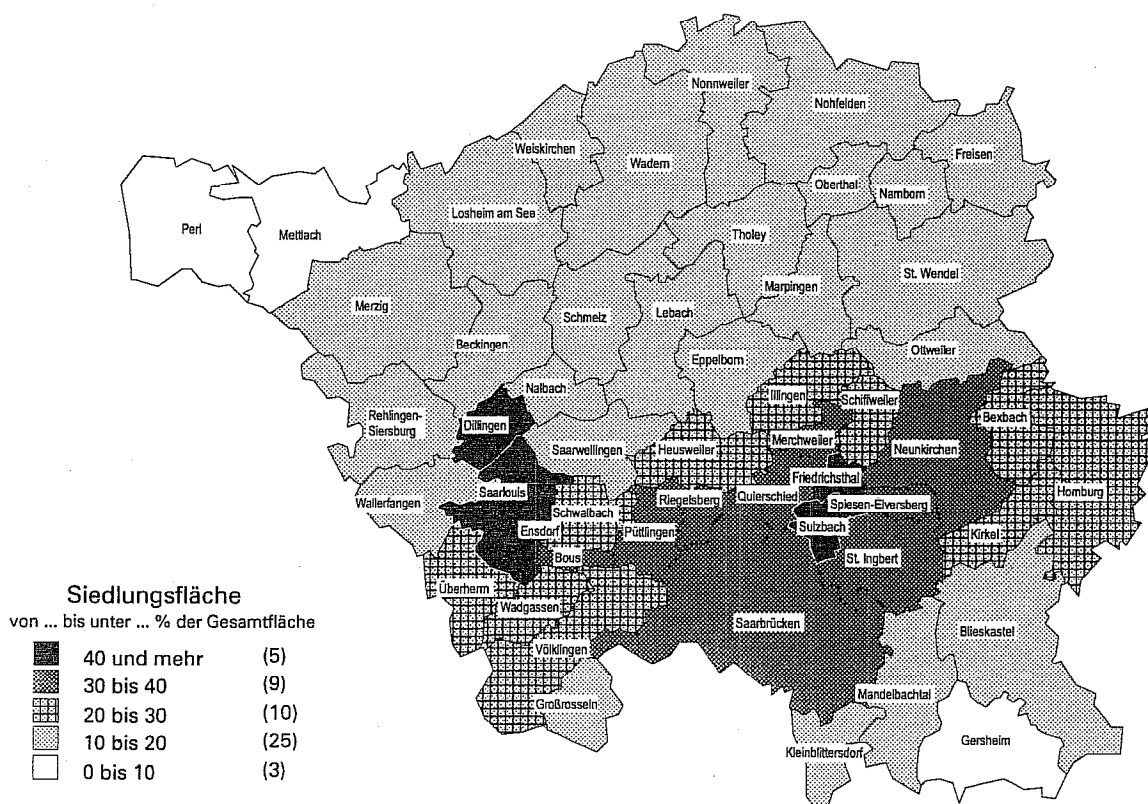
#### 4. Bodenfläche 1993 und 1997 mit tiefer gegliedertem Nachweis der Nutzungsarten

Nutzungsart	Fläche insgesamt in ha		Anteil in % an			
			Oberposition		Gesamtfläche	
	1993	1997	1993	1997	1993	1997
Gebäude- und Freifläche	28 873	29 473	100,0	100,0	11,2	11,5
öffentliche Zwecke	957	1 042	3,3	3,5	0,4	0,4
Wohnen	17 383	17 488	60,2	59,3	6,8	6,8
Handel und Wirtschaft	247	296	0,9	1,0	0,1	0,1
Gewerbe und Industrie	3 581	3 706	12,4	12,6	1,4	1,4
Mischnutzung	387	445	1,3	1,5	0,2	0,2
zu Verkehrsanlagen	54	61	0,2	0,2	0,0	0,0
zu Versorgungsanlagen	364	371	1,3	1,3	0,1	0,1
zu Entsorgungsanlagen	51	67	0,2	0,2	0,0	0,0
Land- und Forstwirtschaft	332	376	1,1	1,3	0,1	0,1
Erholung	305	352	1,1	1,2	0,1	0,1
Freifläche	3 236	3 270	11,2	11,1	1,3	1,3
Rest	1 976	2 000	6,8	6,8	0,8	0,8
Betriebsfläche	2 429	2 504	100,0	100,0	0,9	1,0
Abbauland	567	563	23,3	22,5	0,2	0,2
Halde	489	505	20,1	20,2	0,2	0,2
Lagerplatz	371	342	15,3	13,6	0,1	0,1
Versorgungsanlage	24	23	1,0	0,9	0,0	0,0
Entsorgungsanlage	90	167	3,7	6,7	0,0	0,1
für Erweiterungen	187	250	7,7	10,0	0,1	0,1
Rest	701	655	28,9	26,1	0,3	0,3
Erholungsfläche	1 903	2 092	100,0	100,0	0,7	0,8
Sportfläche	1 053	1 069	55,3	51,1	0,4	0,4
Grünanlage	776	836	40,8	40,0	0,3	0,3
Campingplatz	50	56	2,6	2,7	0,0	0,0
Rest	24	131	1,3	6,3	0,0	0,1
Verkehrsfläche	15 478	15 411	100,0	100,0	6,0	6,0
Straße	11 062	11 000	71,5	71,4	4,3	4,3
Weg	2 215	2 244	14,3	14,6	0,9	0,9
Platz	287	291	1,9	1,9	0,1	0,1
Bahngelände	1 735	1 694	11,2	11,0	0,7	0,7
Flugplatz	151	151	1,0	1,0	0,1	0,1
Schiffsverkehr	18	18	0,1	0,1	0,0	0,0
ungenutzt	7	8	0,0	0,0	0,0	0,0
Rest	3	5	0,0	0,0	0,0	0,0
Landwirtschaftsfläche	116 848	115 827	100,0	100,0	45,5	45,1
Weingarten	99	98	0,1	0,1	0,0	0,0
Moor	3	3	0,0	0,0	0,0	0,0
Heide	162	158	0,1	0,1	0,1	0,1
Betriebsfläche	1	1 139	0,0	1,0	0,0	0,4
Rest	116 583	114 429	99,8	98,8	45,4	44,5
Waldfläche	85 787	85 820	100,0	100,0	33,4	33,4
Laubwald	34 451	34 407	40,2	40,1	13,4	13,4
Nadelwald	9 828	9 820	11,5	11,4	3,8	3,8
Mischwald	39 987	39 902	46,6	46,5	15,6	15,5
Gehölz	230	387	0,3	0,5	0,1	0,2
Rest	1 291	1 303	1,5	1,5	0,5	0,5
Wasserfläche	2 381	2 415	100,0	100,0	0,9	0,9
Fluß	624	659	26,2	27,3	0,2	0,3
Kanal	334	336	14,0	13,9	0,1	0,1
Hafen	25	25	1,0	1,0	0,0	0,0
Bach	572	576	24,0	23,8	0,2	0,2
Graben	19	20	0,8	0,8	0,0	0,0
See	262	263	11,0	10,9	0,1	0,1
Altwasser	0	0	0,0	0,0	0,0	0,0
Teich	131	148	5,5	6,1	0,1	0,1
Sumpf	3	5	0,1	0,2	0,0	0,0
Rest	391	383	16,4	15,9	0,2	0,1
Flächen anderer Nutzung	3 337	3 389	100,0	100,0	1,3	1,3
Übungsgelände	734	773	22,0	22,8	0,3	0,3
Schutzfläche	109	124	3,3	3,6	0,0	0,0
historische Anlage	20	21	0,6	0,6	0,0	0,0
Friedhof	577	578	17,3	17,0	0,2	0,2
Unland	1 896	1 893	56,8	55,9	0,7	0,7
Rest	1	1	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>GESAMTFLÄCHE</b>	<b>257 026</b>	<b>257 045</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Interessant ist die kartografische Auswertung der Flächen-  
erhebung. Für die Grafiken wurden die Anteile der einzelnen  
Nutzungsarten an der Gesamtfläche für jede Gemeinde ermit-  
telt und Größenklassen gebildet. Der Anteil der Siedlungsflä-  
che reicht von 8,5 % in Gersheim bis zu 49,2 % in Friedrichs-

Das Gebiet mit geringem Anteil der Landwirtschaftsfläche erstreckt sich zwischen Völklingen und Homburg. Im großen und ganzen stellt die Verteilung das umgekehrte Bild der Siedlungsfläche dar. In Saarlouis werden jedoch trotz der bedeutenden Siedlungsfläche noch 42,8 % des Bodens landwirtschaftlich genutzt. In Illingen, Heusweiler, Marpingen, Perl, Wallerfangen, Mandelbachtal und Gersheim sind 60 und mehr Prozent der Landwirtschaft gewidmet.

### Siedlungsfläche in den Gemeinden 1997 nach dem Anteil an der Gesamtfläche

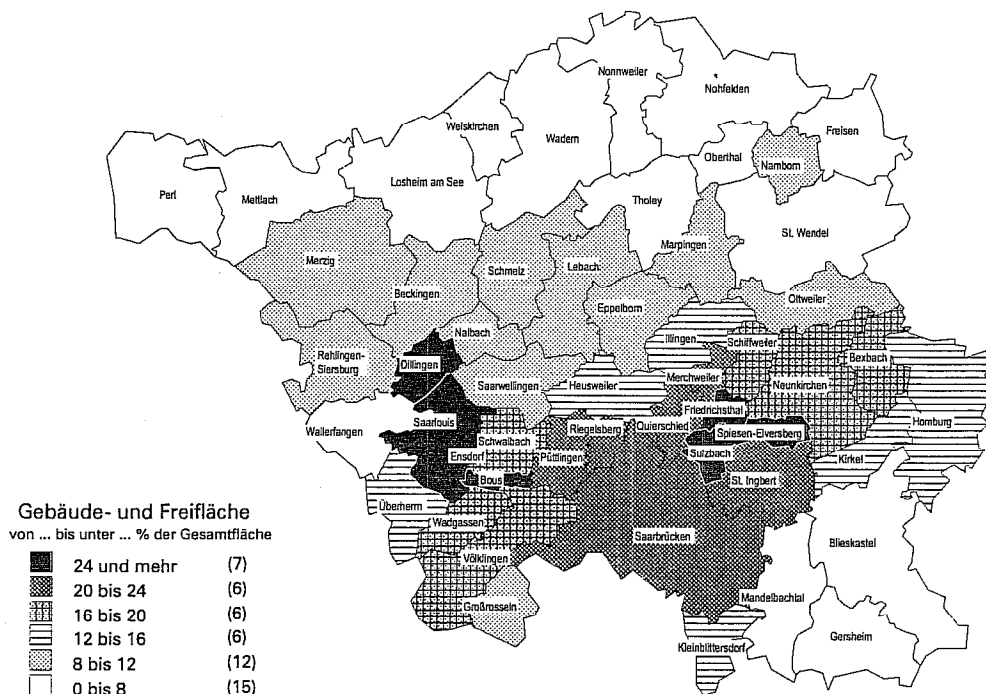


thal. Unter 20 % bleiben auch die ganze nördliche Hälfte des Saarlandes und der südliche Teil des Saarpfalz-Kreises. Die Gemeinden mit den höchsten Anteilen gruppieren sich um die Industriezentren Dillingen, Saarlouis, Saarbrücken, Neunkirchen. Ein ähnliches Bild ergibt sich, wenn man die Gebäude- und Freiflächen, die ja im Land rund 60 % der Siedlungsfläche ausmachen, für sich betrachtet.

Es ist schon fast ein geflügeltes Wort, daß die saarländische Industrie im Wald liegt. Die Karte beweist es. In den Gemeinden um Völklingen, Saarbrücken, Neunkirchen und Homburg finden sich Waldanteile von über 40 %, im Warndt nahezu 60 %. Alle Gemeinden an der Nordgrenze - von Mettlach im Westen bis Nohfelden im Osten - liegen in der Größenklasse des Waldanteils von 40 - 50 %.



## Gebäude- und Freifläche in den Gemeinden 1997 nach dem Anteil an der Gesamtfläche

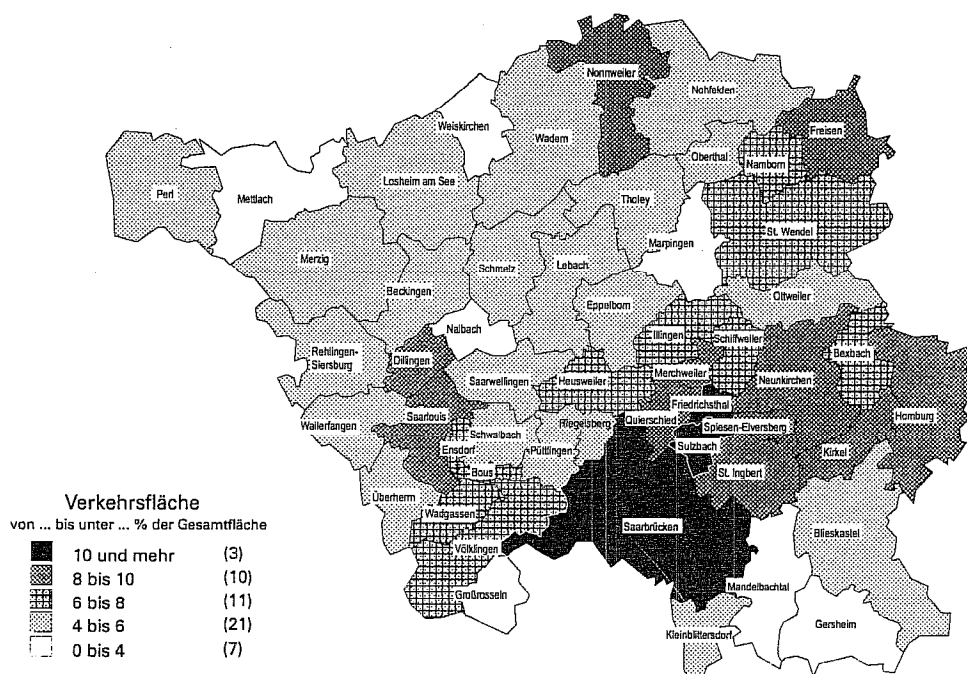


### Ausblick

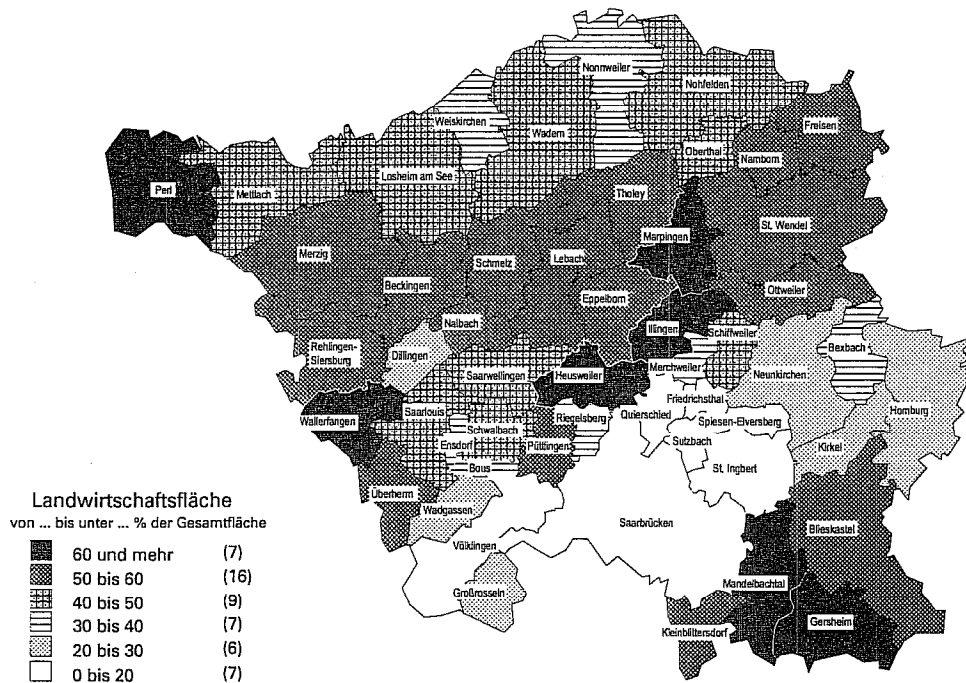
So begehrt die Ergebnisse der Flächenerhebung auch sind, die Statistik in ihrer heutigen Form bleibt auf manche Frage die Antwort schuldig. Als Beispiel sei nur die Anfrage eines Kon-

sumenten erwähnt, der in Erfahrung bringen wollte, wie man aus den Zahlen die versiegelte Fläche (wo kein Wasser versickern kann) ermittelt. Die Darlegung der Aussichtslosigkeit dieses Unterfangens an der Flächenerhebung stieß auf Unverständnis. Hier wären die schon erwähnten Luftbildauswertun-

## Verkehrsfläche in den Gemeinden 1997 nach dem Anteil an der Gesamtfläche



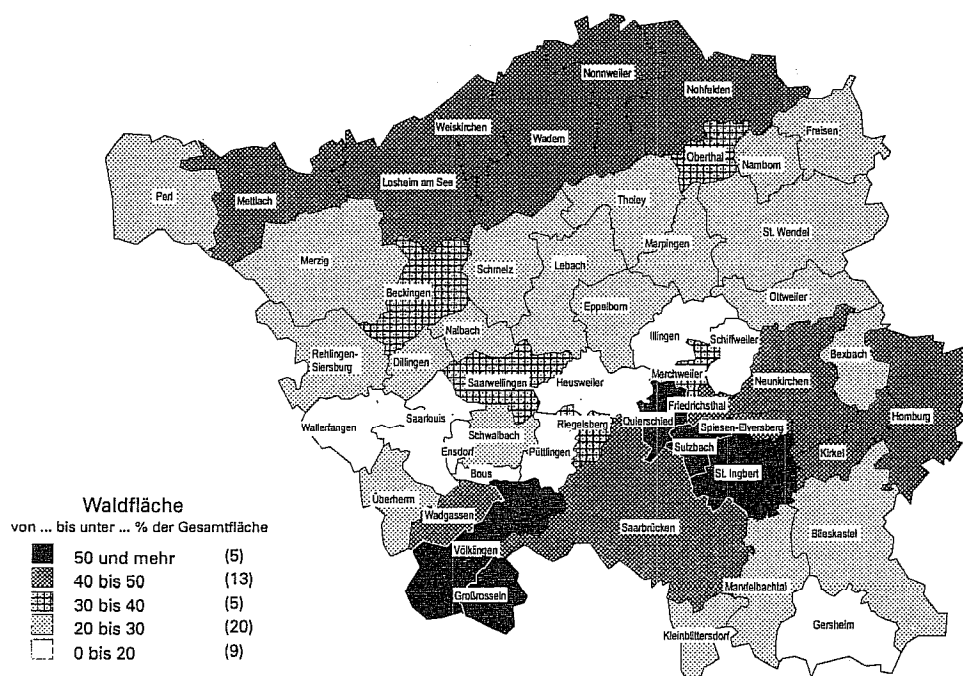
Landwirtschaftsfläche in den Gemeinden 1997 nach dem Anteil an der Gesamtfläche



gen von großem Nutzen. Nachdem einige Projekte zur Gewinnung zusätzlicher Informationen, z. B. das statistische Bodeninformationssystem (STABIS) noch vor wenigen Jahren mit Eifer vorangetrieben wurden, ist es um die Weiterentwicklung

der Flächenerhebung, die auf eine Fusion von Kataster- und Luftbilddaten sowie digitalisierter topografischer Karten hinauslaufen müßte, sehr still geworden.

Waldfläche in den Gemeinden 1997 nach dem Anteil an der Gesamtfläche



## Sozialleistungen

Gottfried Backes

### Sozialhilfe und Leistungen an Asylbewerber 1996 - Ausgaben und Einnahmen -

#### Vorbemerkungen

**R**echtsgrundlage für die Statistik der Sozialhilfe ist seit dem Berichtsjahr 1994 das Bundessozialhilfegesetz (BSHG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. März 1994 (BGBl. I S. 646) in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462), geändert durch Artikel 6 des Gesetzes vom 27. Dezember 1993 (BGBl. I S. 2 378).

Die Statistik der Sozialhilfe ist mit der neuen Rechtsgrundlage erheblich reformiert worden. Vor allem aufgrund verschiedener Defizite in Bezug auf Aktualität und Erhebungsinhalte wurde eine wesentliche Änderung und Erweiterung gegenüber dem früheren Programm notwendig. Das Hauptgewicht der Reform lag dabei eindeutig bei der Empfängerstatistik und hier wiederum in erster Linie im Teil „Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt“. Eine wesentliche Verbesserung besteht bei dieser Statistik u.a. darin, daß die Einnahmen nach den wichtigsten Hilfearten differenziert erfaßt werden, so daß auch reine Ausgaben (Differenz zwischen Ausgaben und Einnahmen) für die wichtigsten Hilfearten ausgewiesen werden können. Zudem ermöglicht die Anpassung der kommunalen Haushaltssystematik an die für die Sozialhilfestatistik zu meldenden Ausgaben und Einnahmen eine bessere Abstimmung mit den Ergebnissen der Finanzstatistik und kann mittelfristig auch zu einer beschleunigten Ergebnisbereitstellung führen. Außerdem wird eine engere Verknüpfung zwischen der Aufwands- und Empfängerstatistik ermöglicht, da die in der reformierten Empfängerstatistik zu erhebenden Hilfearten denen der Aufwandsstatistik weitgehend entsprechen.

Eine weitere Änderung resultiert daraus, daß ab November 1993 das Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) in Kraft getreten ist. Die Sicherstellung des Lebensunterhaltes von Asylbewerbern und abgelehnten Bewerbern, die zur Ausreise verpflichtet sind, sowie von geduldeten ausländischen Personen richtet sich seitdem nach dem AsylbLG und nicht mehr nach dem BSHG. Leistungen an diesen Personenkreis werden daher nicht mehr in der Sozialhilfestatistik, sondern ab dem Berichtsjahr 1994 in der neuen Asylbewerberleistungsstatistik

erfaßt. Deren Rechtsgrundlage ist § 12 AsylbLG vom 30. Juni 1993 (BGBl. I S. 1 074), das durch Artikel 9 des Gesetzes vom 21. Dezember 1993 (BGBl. I S. 2 374) und zuletzt am 5. August 1997 (BGBl. I S. 2 022) geändert bzw. neugefaßt wurde. Das Erhebungsverfahren und das Erhebungsprogramm wurden im wesentlichen dem der Sozialhilfestatistik angepaßt, auch wenn sich aufgrund unterschiedlicher materieller Regelungen zwangsläufig Abweichungen - insbesondere bei den Hilfearten - ergeben.

Aus den zuvor genannten Gründen sind die Ergebnisse der neu strukturierten Sozialhilfestatistik ab dem Berichtsjahr 1994 nur noch eingeschränkt mit der früheren Sozialhilfestatistik vergleichbar.

In vorliegendem Beitrag wird im ersten Teil zunächst für das Saarland insgesamt ein Überblick über die Ausgaben der Sozialhilfe sowie die wichtigsten Hilfearten gegeben. Des weiteren werden die Einnahmen und die reinen Ausgaben differenziert nach den wichtigsten Hilfearten nachgewiesen. Anschließend folgt die Analyse der regionalen Besonderheiten auf Kreis- bzw. Stadtverbandsebene. Im letzten Teil des Beitrages werden die differenzierten Ergebnisse über die Ausgaben und Einnahmen nach dem AsylbLG dargestellt.

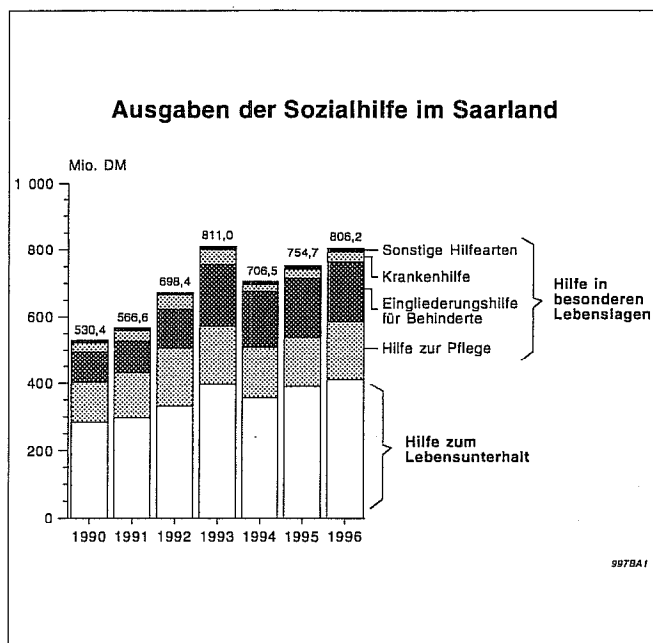
Die folgenden Ausführungen orientieren sich an dem Beitrag „Sozialhilfe und Leistungen an Asylbewerber 1995“ von Frau Jenny Neuhäuser (Statistisches Bundesamt), erschienen in „Wirtschaft und Statistik“ Nr. 5/1997.

#### 1. Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe

##### 1.1. Gesamtüberblick

Die Sozialhilfeausgaben im Saarland sind 1996 gegenüber dem Vorjahr um 51,5 Mio. DM oder 6,8 % auf 806,2 Mio. DM gestiegen.

Die Sozialhilfeausgaben lassen sich in zwei Hauptkategorien einteilen: die Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU), für die im Berichtszeitraum 411,5 Mio. DM ausgegeben wurden, und die Hilfe in besonderen Lebenslagen (HbL) mit einem Aufwand in Höhe von 394,7 Mio. DM, welche zum Beispiel bei Pflegebedürftigkeit oder Krankheit gewährt wird. Während die Ausga-



ben für HLU um 5,2 % gestiegen sind, war bei der HbL sogar eine Erhöhung um 8,6 % zu verzeichnen. Die Leistungen für häusliche Pflege gingen dagegen von 22,4 Mio. DM in 1994 auf 13,5 Mio. DM in 1995 auf nunmehr 8,4 Mio. DM in 1996 zurück. Hier wirken sich das Inkrafttreten des Pflege-Versicherungsgesetzes zum Jahresbeginn 1995 und die hieraus resultierenden Leistungen für häusliche Pflege ab April 1995 aus, welche die Leistungen der Hilfe zur Pflege im Rahmen der Sozialhilfe teilweise ersetzen.

Eine weitere Unterscheidung erfolgt nach der Art der Unterbringung der Leistungsberechtigten. An Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger in Einrichtungen, wie zum Beispiel Alten- und Pflegeheimen, wurden 1996 Leistungen in Höhe von 405,3 Mio. DM gewährt, das sind 50,3 % der gesamten

Sozialhilfeausgaben. Sie sind gegenüber 1995 um 7,0 % gestiegen. Personen außerhalb von Einrichtungen erhielten Hilfen in Höhe von 400,9 Mio. DM, 6,6 % mehr als ein Jahr zuvor. In diesem Zusammenhang ist auch von Bedeutung, daß HbL 1996 zu 88,4 % in Einrichtungen und HLU zu 90,9 % außerhalb von Einrichtungen geleistet wurde.

Den Ausgaben standen 1996 Einnahmen der Sozialhilfeträger, zum Beispiel in Form von Erstattungen anderer Sozialleistungsträger oder von Kostenbeiträgen der Hilfeempfängerinnen und -empfänger in Höhe von 143,0 Mio. DM gegenüber, 13,3 % mehr als 1995. Die reinen Ausgaben (Nettoausgaben), welche als Differenz zwischen Bruttoausgaben und Einnahmen definiert sind und die effektive Belastung der Sozialhilfeträger widerspiegeln, betrugen 663,2 Mio. DM. Dies ist gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung um 5,5 %, die somit geringfügig unter der des Bruttoaufwandes liegt.

## 1.2. Sozialhilfeausgaben für einzelne Hilfearten

Im Mittelpunkt des Interesses stehen aufgrund ihres finanziellen Gewichts die laufende HLU außerhalb von Einrichtungen, die Hilfe zur Pflege, die Eingliederungshilfe für Behinderte sowie die Krankenhilfe (einschließlich Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation und Hilfe zur Familienplanung). Im Jahr 1996 wurde für diese Hilfearten 759,3 Mio. DM ausgegeben, das sind über 94 % der gesamten Sozialhilfeausgaben.

**HLU außerhalb von Einrichtungen** wird häufig auch als Sozialhilfe im engeren Sinne bezeichnet und im allgemeinen Sprachgebrauch mit „Sozialhilfe“ synonym verwendet. Im Jahr 1996 wurden hierfür 364,5 Mio. DM aufgewendet, 8,8 % mehr als 1995. Der Anteil an den gesamten Sozialhilfeausgaben betrug 45,2 %.

Wichtige Einflußfaktoren für die Ausgabenentwicklung sind insbesondere die Anzahl und die Struktur der Hilfeempfänger-

**Tabelle 1: Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe 1990 bis 1996**

Jahr	Ausgaben									Einnahmen	Reine Ausgaben	
	insgesamt	und zwar										
		außerhalb von	in	Hilfe zum Lebensunterhalt		Hilfe in besonderen Lebenslagen						
				Einrichtungen	zu-sammen	darunter laufende Leistungen außerhalb von Einrichtungen	zu-sammen	Hilfe zur Pflege	Eingliederungshilfe für Behinderte		Krankenhilfe <sup>1)</sup>	
		insgesamt	je Einwohner <sup>2)</sup>									
Mill. DM											DM	
1990	530,4	296,7	233,6	284,1	250,1	246,2	118,4	91,8	28,1	105,5	424,9	397
1991	566,6	303,9	262,7	297,2	260,5	269,4	135,7	93,2	31,8	119,9	446,7	434
1992	698,4	335,2	363,2	332,4	289,9	366,0	175,2	141,6	44,0	101,6	596,8	553
1993	811,0	404,2	406,8	397,9	351,0	413,1	174,6	183,4	44,8	114,4	696,6	642
1994	706,5	352,6	353,8	358,0	303,8	348,5	151,6	165,9	22,4	111,0	595,5	549
1995	754,7	376,0	378,7	391,3	334,9	363,4	149,1	175,5	27,2	126,2	628,5	580
1996	806,2	400,9	405,3	411,5	364,5	394,7	176,4	176,7	29,0	143,0	663,2	612

1) einschließlich Hilfe bei Schwangerschaft oder Sterilisation und Hilfe zur Familienplanung. 2) Bevölkerungsstand: Durchschnitt des Jahres.

rinnen und -empfänger. Außerdem wird die Ausgabenentwicklung durch weitere Faktoren, wie zum Beispiel die Anhebung

der Regelsätze, das anzurechnende Einkommen oder Vermögen der Leistungsbeziehenden bestimmt.

**Tabelle 2: Ausgaben der Sozialhilfe nach Hilfearten**

Hilfeart	Insgesamt					Außerhalb von Einrichtungen					In Einrichtungen				
	1996		1995		1996 gegen-über 1995	1996		1995		1996 gegen-über 1995	1996		1995		1996 gegen-über 1995
	Mill. DM	%	Mill. DM	%		Mill. DM	%	Mill. DM	%		Mill. DM	%	Mill. DM	%	
<b>Hilfe zum Lebensunterhalt zusammen</b>	<b>411,5</b>	<b>51,0</b>	<b>391,3</b>	<b>51,8</b>	<b>5,2</b>	<b>364,5</b>	<b>90,9</b>	<b>334,9</b>	<b>89,1</b>	<b>8,8</b>	<b>47,0</b>	<b>11,6</b>	<b>56,4</b>	<b>14,9</b>	<b>-16,7</b>
laufende Leistungen	356,8	44,3	338,0	44,8	5,6	310,0	77,3	282,1	75,0	9,9	46,8	11,5	55,9	14,8	-16,3
einmalige Leistungen	54,7	6,8	53,2	7,0	2,8	54,5	13,6	52,8	14,0	3,2	0,2	0,0	0,4	0,1	-50,0
<b>Hilfe in besonderen Lebenslagen zusammen</b>	<b>394,7</b>	<b>49,0</b>	<b>363,4</b>	<b>48,2</b>	<b>8,6</b>	<b>36,4</b>	<b>9,1</b>	<b>41,1</b>	<b>10,9</b>	<b>-11,4</b>	<b>358,3</b>	<b>88,4</b>	<b>322,3</b>	<b>85,1</b>	<b>11,2</b>
Hilfe zur Pflege	176,4	21,9	149,1	19,8	18,3	8,4	2,1	13,2	3,5	-36,4	168,0	41,5	135,9	35,9	23,6
ambulant	8,4	1,0	13,2	1,7	-36,4	8,4	2,1	13,2	3,5	-36,4	-	-	-	-	-
davon in Form von Pflegegeld bei erheblicher Pflegebedürftigkeit	2,3	0,3	2,9	0,4	-20,7	2,3	0,6	2,9	0,8	-20,7	-	-	-	-	-
Pflegegeld bei schwerer Pflegebedürftigkeit	1,2	0,1	2,5	0,3	-52,0	1,2	0,3	2,5	0,7	-52,0	-	-	-	-	-
Pflegegeld bei schwerster Pflegebedürftigkeit	2,9	0,4	5,8	0,8	-50,0	2,9	0,7	5,8	1,5	-50,0	-	-	-	-	-
anderen Leistungen	2,0	0,2	2,0	0,3	0,0	2,0	0,5	2,0	0,5	0,0	-	-	-	-	-
teilstationär	0,0	0,0	0,1	0,0	-100	-	-	-	-	-	0,0	0,0	0,1	0,0	-100
vollstationär	167,9	20,8	135,8	18,0	23,6	-	-	-	-	-	167,9	41,4	135,8	35,9	23,6
<b>Eingliederungshilfe für Behinderte zusammen</b>	<b>176,7</b>	<b>21,9</b>	<b>175,5</b>	<b>23,3</b>	<b>0,7</b>	<b>15,1</b>	<b>3,8</b>	<b>14,5</b>	<b>3,9</b>	<b>4,1</b>	<b>161,6</b>	<b>39,9</b>	<b>160,9</b>	<b>42,5</b>	<b>0,4</b>
ärztliche Behandlung; Körperersatzstücke; Hilfsmittel	1,5	0,2	1,3	0,2	15,4	1,2	0,3	0,9	0,2	33,3	0,3	0,1	0,4	0,1	-25,0
heilpädagogische Maßnahmen für Kinder	12,5	1,6	12,1	1,6	3,3	11,9	3,0	11,5	3,1	3,5	0,6	0,1	0,6	0,2	0,0
Hilfe zu einer angemessenen Schulbildung	39,4	4,9	39,3	5,2	0,3	0,1	0,0	0,2	0,1	-50,0	39,3	9,7	39,1	10,3	0,5
Hilfe zur Berufsausbildung, Fortbildung, Arbeitsplatzbeschaffung	5,9	0,7	5,9	0,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	5,9	1,5	5,9	1,6	0,0
Beschäftigung in einer Werkstatt für Behinderte	73,9	9,2	73,7	9,8	0,3	-	-	-	-	-	73,9	18,2	73,7	19,5	0,3
Sonstige Eingliederungshilfe	39,9	4,9	39,8	5,3	0,3	1,8	0,4	1,8	0,5	0,0	38,1	9,4	38,0	10,0	0,3
Suchtkrankenhilfe	3,5	0,4	3,5	0,5	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	3,4	0,8	3,4	0,9	0,0
<b>Krankenhilfe; Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation; Hilfe zur Familienplanung</b>	<b>29,0</b>	<b>3,6</b>	<b>27,2</b>	<b>3,6</b>	<b>6,6</b>	<b>9,9</b>	<b>2,5</b>	<b>10,3</b>	<b>2,7</b>	<b>-3,9</b>	<b>19,1</b>	<b>4,7</b>	<b>16,9</b>	<b>4,5</b>	<b>13,0</b>
<b>Sonstige Hilfen in besonderen Lebenslagen zusammen</b>	<b>12,7</b>	<b>1,6</b>	<b>11,6</b>	<b>1,5</b>	<b>9,5</b>	<b>3,0</b>	<b>0,7</b>	<b>3,1</b>	<b>0,8</b>	<b>-3,2</b>	<b>9,7</b>	<b>2,4</b>	<b>8,5</b>	<b>2,2</b>	<b>14,1</b>
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	0,0	0,0	0,1	0,0	-100	0,0	0,0	0,1	0,0	-100	-	-	-	-	-
vorbeugende Gesundheitshilfe	0,8	0,1	1,0	0,1	-20,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,7	0,2	0,9	0,2	-22,2
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	0,1	0,0	0,2	0,0	-50,0	0,0	0,0	0,1	0,0	-100	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0
Blindenhilfe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	2,2	0,3	2,3	0,3	-4,3	2,2	0,5	2,3	0,6	-4,3	-	-	-	-	-
Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	9,0	1,1	7,7	1,0	16,9	0,3	0,1	0,2	0,1	50,0	8,7	2,1	7,5	2,0	16,0
Altenhilfe	0,3	0,0	0,3	0,0	0,0	0,3	0,1	0,3	0,1	0,0	-	-	-	-	-
Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen	0,2	0,0	0,1	0,0	100	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>INSGESAMT</b>	<b>806,2</b>	<b>100</b>	<b>754,7</b>	<b>100</b>	<b>6,8</b>	<b>400,9</b>	<b>100</b>	<b>376,0</b>	<b>100</b>	<b>6,6</b>	<b>405,3</b>	<b>100</b>	<b>378,7</b>	<b>100</b>	<b>7,0</b>
Örtliche Träger	459,4	57,0	446,3	59,1	2,9	400,9	100	376,0	100	6,6	58,5	14,4	70,3	18,6	-16,8
Überörtliche Träger	346,8	43,0	308,4	40,9	11,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	346,8	85,6	308,4	81,4	12,5

Folgende Angaben liegen über diese Einflußfaktoren vor:

- Die Zahl der Empfängerinnen und Empfänger von laufender HLU ist am Jahresende 1996 um 0,4 % gegenüber dem Vorjahr auf 52 810 Personen leicht gesunken.
- Die jährliche Anpassung der Regelsätze brachte zum 1. Juli 1995 im rechnerischen Durchschnitt fast keine Leistungsverbesserung (+ 0,1 %). Zum Juli 1996 wurden die Regelsätze durchschnittlich nur geringfügig um 1,12 % erhöht.

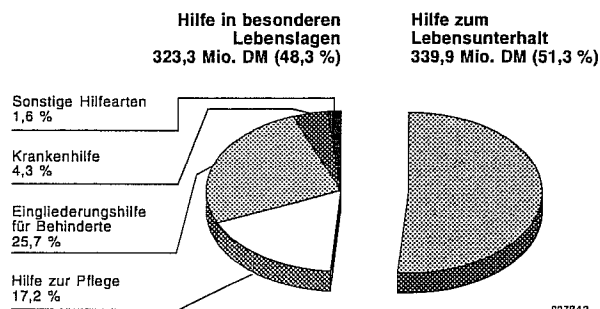
Aussagen über die anderen vorgenannten Einflußfaktoren werden auf der Basis der Daten der Statistik der Sozialhilfeempfänger für das Jahr 1996 möglich sein. Über deren Ergebnisse wird zu einem späteren Zeitpunkt in einem gesonderten Statistik-Journal-Beitrag berichtet.

**Hilfe zur Pflege** wird bedürftigen Personen gewährt, die infolge von Erkrankung oder Behinderung Hilfe benötigen. Sie ist von großer sozialpolitischer Bedeutung, da sie bis zum Inkrafttreten des Pflege-Versicherungsgesetzes zum 1. Januar 1995 und den daraus resultierenden Leistungen seit April 1995 (häusliche Pflege) bzw. seit Juli 1996 (stationäre Pflege) das wichtigste Instrument zur materiellen Absicherung bei Pflegebedürftigkeit war.

Hinsichtlich des Ausgabevolumens ist die Hilfe zur Pflege mit einem Anteil von 21,9 % an den gesamten Sozialhilfeausgaben und von fast der Hälfte (44,7 %) der Ausgaben für HbL die bedeutendste Hilfeart. Die Aufwendungen im Jahr 1996 hierfür betrugen 176,4 Mio. DM, das sind 18,3 % mehr als 1995. Bei der Betrachtung der Bruttoausgaben ist zu beachten, daß im stationären Bereich im Jahre 1996 noch erhebliche Überhänge aus Vorjahren enthalten sind, und in den ersten Monaten nach Einführung der 2. Stufe der Pflegeversicherung ab 1. Juli 1996 im Saarland nicht das sogenannte „Nettoprinzip“, d.h., der Sozialhilfeträger zahlt nur noch die Differenz zwischen Heimkosten und Pflegeversicherung, zur Anwendung kam. Dies erklärt auch die höheren Einnahmen bei dieser Hilfeart, auf die später noch eingegangen wird. Für das Berichtsjahr 1997 ist daher mit einer deutlich rückläufigen Entwicklung der Bruttoausgaben zu rechnen. Die Ausgaben für ambulante Pflege sind allerdings mit 8,4 Mio. DM im Jahr 1996 um 36,4 % geringer als im Vorjahr. Ihr Anteil an den gesamten Ausgaben für die Hilfe zur Pflege beträgt somit nur noch 4,8 % (1995: 8,9 %). Mit 167,9 Mio. DM wurden über 95 % dieser Ausgaben für voll- oder teilstationäre Pflegeleistungen verausgabt.

Die **Eingliederungshilfe für Behinderte** ist mit 176,7 Mio. DM und einem Anteil von etwa einem Fünftel (21,9 %) an den gesamten Sozialhilfeausgaben und von 44,8 % der HbL die zweitgrößte Hilfeart. Behinderten oder von einer Behinderung bedrohten Personen wird Eingliederungshilfe gewährt, um den Rehabilitationsprozeß zu unterstützen und ihnen eine Integration in die Gesellschaft zu ermöglichen bzw. zu erleichtern. Im

## Reine Ausgaben der Sozialhilfe im Saarland nach Hilfearten 1996



Jahr 1996 wurden für diese Leistungen 0,7 % mehr verausgabt als im Vorjahr. 91,5 % der Aufwendungen wurden in Einrichtungen gewährt. Bedeutsam waren mit 73,9 Mio. DM die Hilfe zur Beschäftigung in einer Werkstatt für Behinderte und mit 39,9 Mio. DM die Sonstige Eingliederungshilfe, welche zum Beispiel die Hilfe für die Ausübung einer der Behinderung entsprechenden Beschäftigung außerhalb von Werkstätten für Behinderte und die Hilfe zur Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft umfaßt. Diese Hilfearten blieben mit unwesentlichen Zuwachsraten von jeweils + 0,3 % in etwa auf dem Vorjahresniveau.

**Krankenhilfe** wird bedürftigen Personen im Krankheitsfall gewährt, sofern kein ausreichender Versicherungsschutz besteht. Sie betrug 1996 zusammen mit den Leistungen für **Hilfe bei Schwangerschaft oder Sterilisation** sowie **Hilfe zur Familienplanung** 29,0 Mio. DM, das sind 6,6 % mehr als 1995.

### 1.3. Einnahmen und reine Ausgaben der Sozialhilfe

Den Sozialhilfeträgern flossen 1996 insgesamt 143,0 Mio. DM Einnahmen zu. Sie setzten sich im wesentlichen zusammen aus Leistungen von Sozialleistungsträgern (84,8 %), Kostenbeiträgen und Aufwendungsersatz (6,2 %) sowie zu 3,2 % aus übergeleiteten Unterhaltsansprüchen gegen bürgerlich-rechtliche Unterhaltsverpflichtete. Gegenüber 1995 sind die gesamten Einnahmen um 13,3 % gestiegen.

Insgesamt wurden 17,7 % der Ausgaben durch Einnahmen gedeckt. Die reinen Ausgaben betrugen 663,2 Mio. DM. Dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einer Erhöhung um 5,5 %, die somit niedriger liegt als der Zuwachs des Bruttoaufwandes (6,8 %).

**Tabelle 3: Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe 1996  
nach Arten und Hilfearten**

Hilfeart	Ausgaben für Hilfeleist. an Berechtigte	1996 gegen- über 1995	Einnahmen								Reine Aus- gaben	1996 gegen- über 1995
			zusammen		1996 gegen- über 1995	Kosten- beiträge und Auf- wendungs- ersatz; Kosten- ersatz	Leistungen Dritter			Rück- zahlung gewährt. Hilfen (Tilgung und Zin- sen von Dar- lehen)		
							über- geleitete Unterhalts- ansprüche gegen bürgerlich- rechtlich Unterh.- verpflichtet.	Lei- stungen von Sozial- leistungs- trägern	sonstige Ersatz- leistun- gen			
Mill. DM	%	Mill. DM	% v.Sp.1	%	Mill. DM					%		
INSGESAMT												
Hilfe zum Lebensunterhalt	411,5	5,2	71,6	17,4	-7,3	6,7	4,5	53,6	3,5	3,3	339,9	8,2
Hilfe in besonderen Lebenslagen	394,7	8,6	71,5	18,1	45,9	2,1	0,1	67,7	1,1	0,4	323,2	2,8
Hilfe zur Pflege	176,4	18,3	62,2	35,3	43,3	0,2	-	61,3	0,4	0,3	114,2	8,0
Eingliederungshilfe für Behinderte	176,7	0,7	6,5	3,7	85,7	0,2	0,0	5,9	0,2	0,1	170,2	-1,1
Krankenhilfe <sup>1)</sup>	29,0	6,6	0,5	1,7	-28,6	0,1	0,0	0,1	0,3	0,0	28,5	7,5
Sonstige Hilfen in besonderen Lebenslagen	12,7	9,5	2,2	17,3	57,1	1,6	0,0	0,3	0,2	0,0	10,5	1,9
INSGESAMT	806,2	6,8	143,0	17,7	13,3	8,8	4,6	121,3	4,6	3,7	663,2	5,5
außerhalb von Einrichtungen												
Hilfe zum Lebensunterhalt	364,5	8,8	45,7	12,5	-6,6	3,9	4,1	33,9	2,6	1,3	318,8	11,5
Hilfe in besonderen Lebenslagen	36,4	-11,4	3,8	10,4	46,2	1,9	0,0	1,2	0,3	0,3	32,8	-15,3
Hilfe zur Pflege	8,4	-36,4	1,2	14,3	33,3	0,2	-	0,6	0,1	0,3	7,3	-10,7
Eingliederungshilfe für Behinderte	15,1	4,1	0,6	4,0	-33,3	0,0	0,0	0,4	0,2	0,0	14,5	6,6
Krankenhilfe <sup>1)</sup>	9,9	-3,9	0,3	3,0	-57,2	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0	9,7	1,0
Sonstige Hilfen in besonderen Lebenslagen	3,0	-3,2	1,7	56,7	750,0	1,6	0,0	0,1	0,0	0,0	1,3	55,2
Zusammen	400,9	6,6	49,5	12,3	-3,9	5,8	4,1	35,1	2,9	1,6	351,4	8,3
in Einrichtungen												
Hilfe zum Lebensunterhalt	47,0	-16,7	25,9	55,1	-8,5	2,8	0,5	19,7	0,9	2,0	21,2	-24,6
Hilfe in besonderen Lebenslagen	358,3	11,2	67,7	18,9	46,2	0,2	0,1	66,4	0,9	0,1	290,5	5,3
Hilfe zur Pflege	168,0	23,6	61,1	36,4	43,8	0,0	-	60,7	0,4	-	106,9	14,5
Eingliederungshilfe für Behinderte	161,6	0,4	5,9	3,7	126,9	0,2	-	5,5	0,1	0,1	155,7	-1,7
Krankenhilfe <sup>1)</sup>	19,1	13,0	0,2	1,0	100	0,0	0,0	0,0	0,2	-	18,9	11,8
Sonstige Hilfen in besonderen Lebenslagen	9,7	14,1	0,5	5,2	-58,3	0,0	0,1	0,2	0,2	0,0	9,2	26,0
Zusammen	405,3	7,0	93,6	23,1	25,5	3,0	0,6	86,2	1,7	2,1	311,7	2,5

1) einschließlich Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation und Hilfe zur Familienplanung.

Die im Zusammenhang mit der Hilfestellung erzielten Einnahmen werden differenziert nach Einnahmearten und nach der Art der Unterbringung der Hilfeempfänger erfaßt. Ab dem Berichtsjahr 1994 liegen diese Angaben zusätzlich auch nach Hilfearten gegliedert vor. So können auch reine Ausgaben für die wichtigsten Hilfearten nachgewiesen werden. Bei der HLU wurden 1996 71,6 Mio. DM an Einnahmen erzielt, das sind 7,3 % weniger als im Vorjahr. Dadurch stiegen die reinen Ausgaben gegenüber 1995 - stärker als die Bruttoausgaben - um 8,2 % auf 339,9 Mio. DM an. 17,4 % der Ausgaben für HLU wurden durch Einnahmen gedeckt. Auf die HbL entfielen 71,5 Mio. DM Einnahmen (+ 45,9 %), das sind 18,1 % der Ausgaben. Die Erhöhung der Einnahmen war hier wesentlich

höher als die der Ausgaben (+ 8,6 %). Daraus ergab sich eine effektive Belastung der Sozialhilfeträger mit reinen Ausgaben für die HbL von 323,2 Mio. DM (+ 2,8 %).

Bezüglich der wichtigsten Hilfearten lassen sich folgende Besonderheiten bei einer differenzierten Betrachtung der Einnahmen feststellen:

- Bei der **HLU außerhalb von Einrichtungen** wurden insgesamt 12,5 % der Ausgaben durch Einnahmen gedeckt. Die Leistungen anderer Sozialleistungsträger sind bei dieser Hilfeart mit 74,2 % der Einnahmen die wichtigste Einnahmequelle, gefolgt von Kostenbeiträgen/Aufwendungsersatz sowie übergeleiteten Unterhaltsansprüchen, denen in etwa die gleiche Bedeutung zukam (8,5 % bzw. 9,0 %).

- ### Reine Ausgaben der Sozialhilfe je Einwohner im Saarland 1996
- 
- | Einwohner                | Reine Ausgaben der Sozialhilfe je Einwohner (DM) |
|--------------------------|--|
| Stadtverband Saarbrücken | 506  |
| Landkreis Merzig-Wadern  | 234  |
| Landkreis Neunkirchen    | 383  |
| Landkreis Saarlouis      | 265  |
| Saarpfalz-Kreis          | 257  |
| Landkreis St. Wendel     | 206  |
| Überörtlicher Träger     | 258  |

Große Niveauunterschiede bestehen zwischen dem Stadtverband Saarbrücken und den Landkreisen. Im Stadtverband Saarbrücken waren die reinen Ausgaben je Einwohner mit 506 DM mehr als doppelt so hoch wie in den Landkreisen St. Wendel und Merzig-Wadern (234 DM und 226 DM). Der Landkreis

Kreise	Ausgaben								Einnahmen		Reine Ausgaben		
	ins- gesamt	Hilfe zum Lebensunterhalt		Hilfe in besonderen Lebenslagen			1996 gegen- über 1995	ins- gesamt	1996 gegen- über 1995	ins- gesamt	1996 gegen- über 1995	je Ein- wohner <sup>2)</sup>	
		zu- sammen	dar.: laufende Leist. außerh. von Einricht.	zu- sammen	darunter								
					Hilfe zur Pflege	Einglie- derungs- hilfe für Behin- derte							Kranken- hilfe <sup>1)</sup>
Mill. DM								%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	DM
Stadtverband Saarbrücken	221,3	199,3	175,7	22,0	3,4	6,5	9,7	1,1	40,3	-10,0	181,0	4,0	506
Merzig-Wadern	29,0	26,4	23,4	2,6	0,7	1,0	0,8	10,7	5,0	6,3	24,0	11,6	226
Neunkirchen	66,3	59,6	54,0	6,7	1,5	1,5	3,4	4,2	8,7	14,5	57,6	2,9	383
Saarlouis	67,5	60,0	51,7	7,5	1,1	2,5	3,6	9,2	10,3	-	57,2	11,1	265
Saarpfalz	47,8	42,5	37,7	5,3	0,9	2,1	2,2	-2,5	7,0	-20,5	40,8	1,5	257
St. Wendel	27,5	23,7	21,9	3,8	0,8	1,5	1,3	2,2	5,0	2,0	22,5	2,3	234
<b>Örtlicher Träger zusammen</b>	<b>459,4</b>	<b>411,5</b>	<b>364,4</b>	<b>47,9</b>	<b>8,5</b>	<b>15,1</b>	<b>21,0</b>	<b>2,9</b>	<b>76,3</b>	<b>-5,9</b>	<b>383,1</b>	<b>10,5</b>	<b>353</b>
<b>Überörtlicher Träger</b>	<b>346,8</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>346,8</b>	<b>167,9</b>	<b>161,6</b>	<b>8,0</b>	<b>12,5</b>	<b>66,7</b>	<b>48,2</b>	<b>280,1</b>	<b>6,3</b>	<b>258</b>
<b>SAARLAND</b>	<b>806,2</b>	<b>411,5</b>	<b>364,4</b>	<b>394,7</b>	<b>176,4</b>	<b>176,7</b>	<b>29,0</b>	<b>6,8</b>	<b>143,0</b>	<b>13,3</b>	<b>663,2</b>	<b>5,5</b>	<b>612</b>
Dagegen 1995													
örtlicher Träger	446,3	391,3	334,9	55,0	13,4	14,5	20,5	.	81,1	.	365,1	.	337
überörtlicher Träger	308,4	-	-	308,4	135,7	161,0	6,7	.	45,1	.	263,4	.	243
SAARLAND	754,7	391,3	334,9	363,4	149,1	175,5	27,2	.	126,2	.	628,5	.	580

Monatsheft 9/97 SL



Neunkirchen lag mit 383 DM je Einwohner vor Saarlouis mit 265 DM reinen Ausgaben je Einwohner.

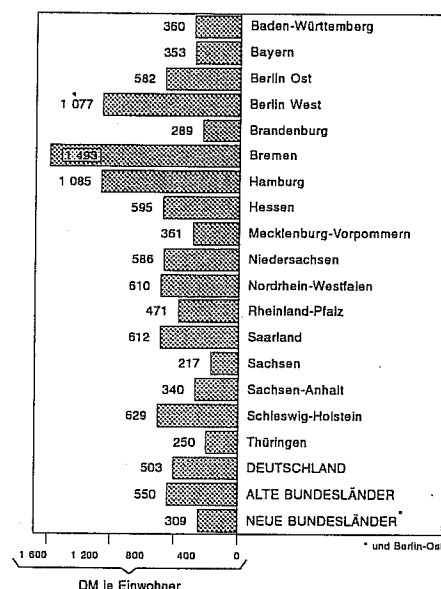
#### 1.4.2. Sozialhilfeaufwand nach Ländern

Die Sozialhilfeausgaben je Einwohner lagen 1996 in Deutschland bei durchschnittlich 503 DM.

Große Niveauunterschiede bestehen zwischen den Stadtstaaten und den Flächenländern. In den Stadtstaaten waren die reinen Ausgaben für Sozialhilfe je Einwohner mit 1 156 DM mehr als doppelt so hoch wie in den Flächenländern mit 436 DM. Im früheren Bundesgebiet waren die Ausgaben je Einwohner mit 715 DM wesentlich höher als in den neuen Ländern (340 DM). Gegenüber dem Vorjahr ist die absolute Differenz zwischen den Werten größer geworden: Während die reinen Ausgaben je Einwohner im früheren Bundesgebiet 1996 gegenüber dem Vorjahr um 146 DM angestiegen sind, haben sie sich in den neuen Ländern und Berlin-Ost um 18 DM erhöht.

Im früheren Bundesgebiet lassen sich drei Niveaubereiche feststellen: In Bayern und Baden-Württemberg sind die Ausgaben mit 353 bzw. 360 DM je Einwohner mit Abstand am geringsten. Auch in Rheinland-Pfalz sind die Ausgaben unterdurchschnittlich. Bei den anderen Flächenstaaten liegen überdurchschnittliche Ausgaben je Einwohner vor, die sich auf einem Niveau zwischen 612 DM im Saarland und 629 DM (Schleswig-Holstein) bewegen. In den drei Stadtstaaten waren

Reine Ausgaben der Sozialhilfe je Einwohner 1996  
- Ländervergleich -



die Ausgaben schließlich am höchsten; sie liegen in Bremen und Hamburg mit 1 493 bzw. 1 085 DM je Einwohner mehr als doppelt so hoch wie im Durchschnitt des früheren Bundesgebietes. In Berlin-West waren die Pro-Kopf-Ausgaben für Sozialhilfe mit 1 077 DM etwas niedriger. In den neuen Bundeslän-

Tabelle 5: Endgültige Länderergebnisse über die Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe 1996  
Deutschland

Land	Ausgaben								Ein- nahmen	Reine Ausgaben	
	ins- gesamt	davon								ins- gesamt	je Ein- woh- ner <sup>2)</sup>
		Hilfe zum Lebensunterh.		Hilfe in besonderen Lebenslagen							
		zu- sammen	darunter lfd. Leist. außerh. von Einricht.	zu- sammen	darunter						
					Hilfe zur Pflege	Einglied.- hilfe für Behinderte	Kranken- hilfe <sup>1)</sup>				
DM											
Baden-Württemberg	4 542 027 104	1 708 811 743	1 393 159 992	2 833 215 361	1 324 846 051	1 256 579 161	188 507 995	815 256 658	3 726 770 446	360,24	
Bayern	5 316 241 801	1 712 870 860	1 196 650 676	3 603 370 941	1 602 157 141	1 784 141 635	184 633 155	1 068 972 674	4 247 269 127	353,47	
Berlin	3 675 674 894	1 667 837 911	1 202 640 176	2 007 836 983	1 134 476 082	579 014 656	272 033 590	586 128 633	3 089 546 261	891,25	
Berlin-West	2 732 665 061	1 276 523 397	954 370 570	1 456 141 664	865 070 933	431 263 110	142 706 079	399 098 687	2 333 566 374	1 076,80	
Berlin-Ost	943 009 833	391 314 514	248 269 606	551 695 319	269 405 149	147 751 546	129 327 511	187 029 946	755 979 887	581,79	
Brandenburg	986 920 568	271 706 667	188 234 564	715 213 901	261 350 504	421 118 824	29 382 406	249 498 718	737 421 850	289,47	
Bremen	1 136 067 456	664 610 947	589 411 785	471 456 509	255 938 345	147 031 552	53 664 901	122 761 137	1 013 306 319	1 492,83	
Hamburg	2 060 713 116	860 914 415	640 370 150	1 199 798 701	463 431 439	488 851 925	195 405 231	206 921 645	1 853 791 471	1 085,10	
Hessen	4 274 312 750	1 884 152 964	1 542 792 282	2 390 159 786	1 021 038 052	1 113 862 424	196 374 225	692 577 753	3 581 734 997	595,18	
Mecklenburg-Vorpommern	882 530 191	195 344 381	145 799 860	687 185 810	408 409 642	248 262 081	26 561 498	225 960 452	656 569 739	360,69	
Niedersachsen	5 242 150 331	2 167 018 974	1 789 409 239	3 075 131 357	1 026 620 665	1 728 615 039	232 362 859	676 079 876	4 566 070 455	585,71	
Nordrhein-Westfalen	12 946 649 283	5 337 543 234	4 275 121 231	7 609 106 049	3 641 142 798	3 346 029 373	457 878 685	2 022 085 717	10 924 563 566	609,85	
Rheinland-Pfalz	2 281 962 265	839 017 779	667 540 775	1 442 944 486	605 484 157	729 495 353	79 218 450	404 273 628	1 877 688 637	471,10	
Saarland	806 203 464	411 498 062	309 973 964	394 705 402	176 381 450	176 676 024	28 985 978	143 023 657	663 179 807	612,09	
Sachsen	1 575 632 233	417 893 804	297 427 553	1 157 738 429	598 917 915	520 948 166	29 519 310	588 072 980	987 559 253	216,75	
Sachsen-Anhalt	1 198 405 981	339 256 449	228 435 224	859 149 532	371 203 246	449 611 234	36 990 616	270 249 183	928 156 798	339,79	
Schleswig-Holstein	2 201 611 060	902 124 294	747 518 894	1 299 486 766	670 998 507	536 896 599	77 136 368	481 990 233	1 719 620 827	629,35	
Thüringen	883 725 410	252 360 907	151 846 446	631 364 503	324 127 942	282 689 899	16 840 366	258 604 613	625 120 797	250,40	
Deutschland	50 010 827 907	19 632 963 391	15 366 332 811	30 377 864 516	13 886 523 936	13 809 823 945	2 103 495 633	8 812 457 557	41 198 370 350	503,06	
Früheres Bundesgebiet	43 540 603 691	17 765 086 669	14 106 319 558	25 775 517 022	11 653 109 538	11 739 442 195	1 834 873 926	7 033 041 665	36 507 562 026	549,45	
Neue Länder u. Berlin-Ost	6 470 224 216	1 867 876 722	1 260 013 253	4 602 347 494	2 233 414 398	2 070 381 750	268 621 707	1 779 415 892	4 690 808 324	303,55	

1) einschließlich Hilfe bei Sterilisation und Hilfe zur Familienplanung. 2) Bevölkerungsstand: Jahresdurchschnitt 1996.

dem und Berlin-Ost sind die Pro-Kopf-Ausgaben geringer als im früheren Bundesgebiet. Auch im Stadtstaatenvergleich bleibt Berlin-Ost immer noch sehr deutlich zurück. In Sachsen wurde mit 217 DM je Einwohner am wenigsten für Sozialhilfe ausgegeben, und auch in Thüringen (250 DM) lagen die Ausgaben unter dem ostdeutschen Durchschnitt. In Mecklenburg-Vorpommern (360 DM) und Sachsen-Anhalt (340 DM) lagen die Pro-Kopf-Ausgaben über dem für die neuen Länder und Berlin-Ost ermittelten Durchschnitt.

Die absoluten reinen Ausgaben haben sich gegenüber dem Vorjahr in den einzelnen Ländern sehr unterschiedlich entwickelt. In den ostdeutschen Flächenländern bewegten sich die Veränderungsraten der reinen Ausgaben zwischen - 12,5 % in Sachsen und + 1,1 % in Mecklenburg-Vorpommern. Im früheren Bundesgebiet hatte von den Flächenländern nur das Saarland einen Ausgabenzuwachs je Einwohner, und zwar um + 5,5 % gegenüber 1995. Hierbei muß allerdings auf Überhänge aus dem Vorjahr hingewiesen werden, die vom überörtlichen Träger erst 1996 bearbeitet werden konnten. Bei den Stadtstaaten fällt der Rückgang der reinen Ausgaben um 7,9 % in Berlin-West und - 2,5 % in Hamburg auf. Dieser ist in erster Linie auf den starken Rückgang der Nettoausgaben für die Hilfe zur Pflege zurückzuführen. In Bremen lagen die Wachstumsraten der gesamten reinen Ausgaben dagegen bei 27,9 %.

## 2. Ausgaben und Einnahmen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz

Nach längeren Diskussionen zur Asyl- und Zuwanderungsproblematik ist im November 1993 das Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) in Kraft getreten. Asylbewerber und abgelehnte Bewerber, die zur Ausreise verpflichtet sind, sowie geduldete ausländische Personen erhalten seitdem anstelle der Sozialhilfe Leistungen nach dem AsylbLG. In der amtlichen Statistik werden Angaben über diese Leistungen seit dem Berichtsjahr 1994 in der Asylbewerberleistungsstatistik erfaßt.

Die Leistungsgewährung nach dem AsylbLG ist eine andere als bei der Sozialhilfe. Es ist daher erforderlich, vor einer Darstellung der Ergebnisse zunächst die wichtigsten Hilfearten zu erläutern.

Die Leistungen nach dem AsylbLG umfassen die Regelleistungen und die besonderen Leistungen. Die **Regelleistungen** dienen der Deckung des täglichen Bedarfs der Leistungsberechtigten. Sie werden entweder in Form von Grundleistungen oder als Hilfe zum Lebensunterhalt gewährt:

**Grundleistungen** nach § 3 AsylbLG sollen den notwendigen Bedarf der Leistungsberechtigten an Ernährung, Unterkunft, Heizung, Kleidung, Gesundheits- und Körperpflege sowie Gebrauchs- und Verbrauchsgütern im notwendigen Umfang durch Sachleistungen decken. Unter besonderen Umständen können anstelle der Sachleistungen auch Wertgut-

**Tabelle 6: Ausgaben und Einnahmen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 1996 nach Hilfearten**

Gegenstand der Nachweisung	Insgesamt				Außerhalb von Einrichtungen				In Einrichtungen			
	1996		1995	1996 gegen-über 1995	1996		1995	1996 gegen-über 1995	1996		1995	1996 gegen-über 1995
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%
<b>Ausgaben</b>												
Regelleistungen	86,1	80,5	93,8	-8,2	76,3	89,0	84,8	-10,0	9,8	46,2	9,1	7,7
Grundleistungen	7,3	6,8	5,9	23,7	3,8	4,4	3,3	15,2	3,5	16,5	2,6	34,6
Sachleistungen	2,5	2,3	2,2	13,6	0,2	0,2	0,1	100	2,3	10,8	2,1	9,5
Wertgutscheine	0,0	0,0	0,1	-100	0,0	0,0	0,1	-100	-	-	-	-
Geldleistungen für persönliche Bedürfnisse	1,5	1,4	0,7	114,3	0,3	0,4	0,2	50,0	1,2	5,7	0,5	140,0
Geldleistungen für den Lebensunterhalt	3,3	3,1	2,9	13,8	3,3	3,9	2,9	13,8	-	-	-	-
Hilfe zum Lebensunterhalt	78,8	73,7	87,9	-10,4	72,5	84,6	81,5	-11,0	6,3	29,7	6,4	-1,6
Besondere Leistungen	20,8	19,5	21,8	-4,6	9,4	11,0	9,5	-1,1	11,4	53,8	12,2	-6,6
andere Leistungen	11,5	10,8	6,5	76,9	4,3	5,0	1,8	138,9	7,2	34,0	4,6	56,5
Leistungen bei Krankheit												
Schwangerschaft und Geburt	8,9	8,3	4,3	107,0	3,2	3,7	1,2	166,7	5,7	26,9	3,0	90,0
Arbeitsgelegenheit	1,2	1,1	0,7	71,4	0,9	1,1	0,4	125,0	0,3	1,4	0,3	0,0
sonstige Leistungen	1,4	1,3	1,5	-6,7	0,2	0,2	0,2	0,0	1,2	5,7	1,3	-7,7
Hilfe in besonderen Lebenslagen	9,3	8,7	15,3	-39,2	5,1	6,0	7,7	-33,8	4,2	19,8	7,6	-44,7
<b>Ausgaben insgesamt</b>	<b>106,9</b>	<b>100</b>	<b>115,6</b>	<b>-7,5</b>	<b>85,7</b>	<b>100</b>	<b>94,3</b>	<b>-9,1</b>	<b>21,2</b>	<b>100</b>	<b>21,3</b>	<b>-0,5</b>
<b>Einnahmen</b>	<b>6,3</b>	<b>5,9</b>	<b>6,5</b>	<b>-3,1</b>	<b>6,2</b>	<b>7,2</b>	<b>6,4</b>	<b>-3,1</b>	<b>0,1</b>	<b>0,5</b>	<b>0,1</b>	<b>0,0</b>
<b>REINE AUSGABEN</b>	<b>100,6</b>	<b>94,1</b>	<b>109,1</b>	<b>-7,8</b>	<b>79,5</b>	<b>92,8</b>	<b>87,8</b>	<b>-9,5</b>	<b>21,1</b>	<b>99,5</b>	<b>21,3</b>	<b>-0,9</b>

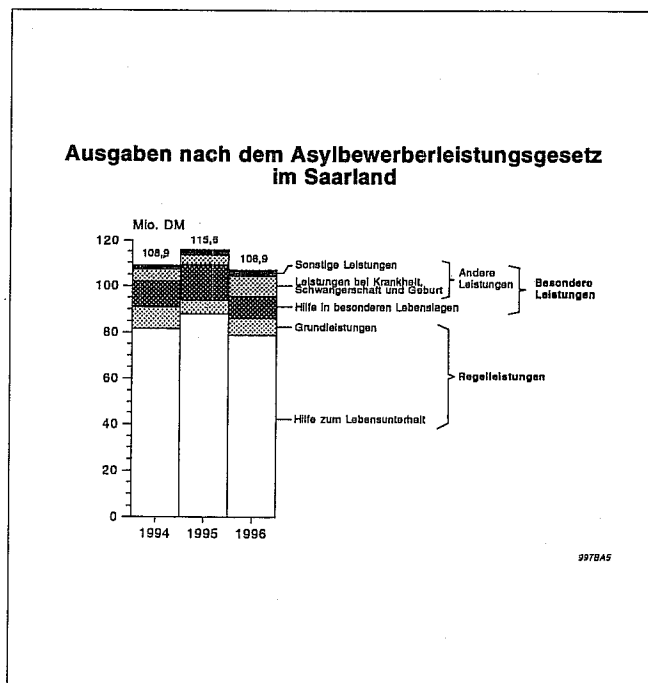
scheine und Geldleistungen erbracht werden. Zusätzlich erhalten AsylbLG-Berechtigte einen Geldbetrag (Taschengeld) für die persönlichen Bedürfnisse des täglichen Lebens. Die so gewährte individuelle Hilfeleistung ist insgesamt geringer als die korrespondierenden Leistungen der HLU.

In besonderen Fällen erhalten Leistungsberechtigte nach § 2 AsylbLG **Hilfe zum Lebensunterhalt** analog zu den Leistungen nach dem BSHG. Dazu zählen Personen, über deren Asylantrag 12 Monate nach Antragstellung nicht unanfechtbar entschieden wurde, solange sie nicht vollziehbar zur Ausreise verpflichtet sind, sowie Ausländerinnen und Ausländer, die eine Duldung erhalten haben, da ihrer freiwilligen Ausreise und ihrer Abschiebung Hindernisse entgegenstehen, die sie nicht zu vertreten haben.

Die **besonderen Leistungen** werden in speziellen Bedarfssituationen gewährt und beinhalten andere Leistungen gemäß den §§ 4 bis 6 AsylbLG und die Hilfe in besonderen Lebenslagen:

Zu den **anderen Leistungen** gehören danach Leistungen bei Krankheit, Schwangerschaft und Geburt, für die Bereitstellung von Arbeitsgelegenheiten sowie sonstige Leistungen.

**Hilfe in besonderen Lebenslagen** wird in besonderen Fällen gemäß § 2 AsylbLG analog zum BSHG gewährt. Demnach ist Krankenhilfe, Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen sowie Hilfe zur Pflege zu gewähren. Die übrigen Hilfen können bewilligt werden, sofern dies im Einzelfall berechtigt ist.



## 2.1. Gesamtüberblick

Die örtlichen Träger - dies sind wie bei der Sozialhilfe die kreisfreien Städte, der Stadtverband Saarbrücken und die

Landkreise - wendeten im Jahr 1996 für Asylbewerberinnen und Asylbewerber und vollziehbar zur Ausreise verpflichtete Ausländerinnen und Ausländer sowie deren Familienangehörige brutto 39,8 Mio. DM auf. Daneben wurden vom Land 67,1 Mio. DM geleistet. Demnach hatten die AsylbLG-Leistungen der örtlichen Träger und des Landes 1996 im Saarland ein Gesamtvolumen von 106,9 Mio. DM, das sind 7,5 % weniger als 1995. Der größte Teil dieses Betrages in Höhe von 86,1 Mio. DM (80,4 %) wurde für Regelleistungen ausgegeben. Diese wurden wiederum mit 78,8 Mio. DM überwiegend in Form von HLU und zu einem geringeren Teil von 7,3 Mio. DM als Grundleistungen gewährt. Die Ausgaben für Grundleistungen verteilten sich wie folgt:

Form der Leistung	Bruttoausgaben in DM	Anteil in %
Sachleistungen	2 500 000	34,2
Wertgutscheine	-	-
Geldleistungen für pers. Bedürfnisse	1 500 000	20,5
Geldleistungen für Lebensunterhalt	3 300 000	45,2

Gegenüber dem Vorjahr sind die Ausgaben für die Grundleistungen um fast ein Viertel (23,7 %) erheblich gestiegen, während sie für die HLU um rund 10 % zurückgegangen sind. Der Anteil der Ausgaben für die HLU an den gesamten Ausgaben ist daher 1996 auf 73,7 % gefallen (1995: 76,0 %).

Neben den Regelleistungen erhielten Asylbewerber noch besondere Leistungen in Höhe von 20,8 Mio. DM, das sind fast ein Fünftel (19,5 %) der Gesamtausgaben. Gegenüber 1995 sind die Ausgaben für besondere Leistungen um 4,6 % zurückgegangen. Dieser Rückgang ist auf die wesentliche Reduzierung der Ausgaben für die Hilfe in besonderen Lebenslagen um 39,2 % auf 9,3 Mio. DM zurückzuführen. Die anderen Leistungen sind mit 11,5 Mio. DM um 76,9 % höher als im Vorjahr. Betrachtet man die Entwicklung der Ausgaben für HLU und HbL, die analog zum BSHG gewährt werden, so läßt sich feststellen, daß sie sich gegenüber 1995 um 10,4 % bzw. 39,2 % auf 78,8 Mio. DM bzw. 9,3 Mio. DM reduziert haben. Damit entfielen 82,4 % der gesamten Ausgaben nach dem AsylbLG auf diese Leistungen.

Auch in der Asylbewerberleistungsstatistik gibt es die Unterscheidung nach der Art der Unterbringung der Empfängerinnen und Empfänger. Diese Differenzierung stellt auf den gewöhnlichen Aufenthaltsort der Leistungsberechtigten ab. Die Ausgaben und Einnahmen werden in Einrichtungen nachgewiesen, wenn die Hilfeempfänger in Aufnahmeeinrichtungen, wie z.B. der Landesaufnahmestelle Lebach, oder in vergleichbaren Einrichtungen untergebracht sind. Die Aufwendungen

**Tabelle 7: Ausgaben und Einnahmen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 1996 nach Kreisen**

Kreise	Ausgaben								Einnahmen		Reine Ausgaben		
	ins- gesamt in Mill. DM	Regelleistungen		besondere Leistungen				1996 gegen- über 1995	ins- gesamt	1996 gegen- über 1995	ins- gesamt	1996 gegen- über 1995	je Ein- wohner <sup>1)</sup>
		Grund- leistun- gen	Hilfe zum Lebens- unterhalt	andere Leistungen			Hilfe in beson- deren Lebens- lagen						
				Leist. bei Krankh., Schwan- gersch. u. Geburt	Arbeits- gelegen- heit	sonstige Leistun- gen							
Mill. DM	Mill. DM	%	Mill. DM	%	DM								
Stadtverband Saarbrücken	38,0	1,4	30,7	4,5	0,2	0,1	1,2	-14,8	2,9	-3,3	35,1	-15,6	98
Merzig-Wadern	9,3	0,2	7,7	0,1	0,0	0,0	1,3	-17,0	0,6	20,0	8,7	-17,9	82
Neunkirchen	11,2	0,7	8,6	0,5	0,1	0,0	1,2	-2,6	0,8	14,3	10,4	-2,8	69
Saarlouis <sup>2)</sup>	32,3	4,3	18,6	2,7	0,9	1,3	4,5	-1,2	1,2	9,1	31,1	-1,6	145
Saarpfalz	10,4	0,5	8,6	0,6	0,0	0,0	0,8	8,3	0,7	-30,0	9,7	12,8	61
St. Wendel	5,7	0,3	4,6	0,5	0,0	0,0	0,2	-5,0	0,2	0,0	5,5	-5,2	57
<b>SAARLAND</b>	<b>106,9</b>	<b>7,3</b>	<b>78,8</b>	<b>8,9</b>	<b>1,2</b>	<b>1,4</b>	<b>9,3</b>	<b>-7,5</b>	<b>6,3</b>	<b>-3,1</b>	<b>100,6</b>	<b>-7,8</b>	<b>93</b>
Dagegen 1995	115,6	5,9	87,9	4,3	0,7	1,5	15,3		6,5		109,1		101

1) Bevölkerungsstand: Jahresdurchschnitt 1996. 2) inklusive Landesaufnahmesiedlung Lebach.

für Leistungsberechtigte, die anderweitig untergebracht sind, werden außerhalb von Einrichtungen erfaßt. Im Jahr 1996 entfielen lediglich 21,2 Mio. DM bzw. 19,8 % der gesamten Ausgaben auf die Leistungsgewährung in Einrichtungen. An Leistungsberechtigte außerhalb von Einrichtungen wurden 85,7 Mio. DM (80,2 %) gewährt.

## 2.2. Einnahmen und reine Ausgaben nach dem AsylbLG

Wie bei der Sozialhilfestatistik werden in der AsylbLG-Aufwandsstatistik ausschließlich Ausgaben und Einnahmen erfaßt, die unmittelbar mit der Leistungsgewährung in Zusammenhang stehen. Erstattet ein Träger Aufwendungen, die einem anderen Träger entstanden sind, trifft diese Bedingung nicht zu; Erstattungsbeiträge werden weder auf der Ausgabe-, noch auf der Einnahmeseite berücksichtigt. Für Fragestellungen, die den Zahlungsverkehr zwischen öffentlichen Haushalten betreffen, muß die Finanzstatistik zu Rate gezogen werden.

Die den Bruttoausgaben gegenzurechnenden Einnahmen summierten sich 1996 zu 6,3 Mio. DM. Bezieht man diesen Betrag auf die Gesamtausgaben (106,9 Mio. DM), errechnet sich ein Anteil von 5,9 %. Die Gründe für die relativ geringen Einnahmen nach dem AsylbLG liegen auf der Hand. In den Zentralen Anlaufstellen fielen so gut wie keine Einnahmen an.

Für den Saldo aus Bruttoausgaben und Einnahmen wird wie in der Sozialhilfestatistik der Begriff „reine Ausgaben“ verwendet. Im Jahr 1996 betrugen die reinen Ausgaben für Leistungen nach dem AsylbLG insgesamt 100,6 Mio. DM. Sie sind gegenüber 1995 um 7,8 % auf 100,6 Mio. DM zurückgegangen.

## 2.3. Ausgaben nach dem AsylbLG in regionaler Sicht

### 2.3.1. Ausgaben nach dem AsylbLG im Stadtverband Saarbrücken und in den Landkreisen

Eine regionale Betrachtung der Ausgaben nach dem AsylbLG zeigt, daß zwar auch hier der Stadtverband Saarbrücken mit 38 Mio. DM an der Spitze der Ausgabenkala steht, aber sein Anteil mit 35,5 % im Gegensatz zur Sozialhilfe doch deutlich geringer ausfällt.

Bei den Ausgaben des Kreises Saarlouis ist zu beachten, daß hier die Aufwendungen für die Landesaufnahmestelle Lebach in Höhe von rund 15 Mio. DM enthalten sind. Somit ergaben sich für den Kreis Saarlouis Ausgaben in Höhe von 17 Mio. DM. Eine Betrachtung der Nettoausgaben je Einwohner zeigt, daß auf Landesebene ein Rückgang um 8 DM auf nunmehr 93 DM erfolgte. Lediglich der Stadtverband Saarbrücken liegt hier um 5 DM über dem Landesmittel. An zweiter Stelle rangiert der Landkreis Merzig-Wadern mit 82 DM vor Saarlouis mit 79 DM ohne die Landesaufnahmesiedlung. Der Kreis St. Wendel ist mit 57 DM je Einwohner am Ende der Ausgabenkala zu finden.

### 2.3.2. Ausgaben nach dem AsylbLG nach Ländern

Die Höhe und Struktur der Ausgaben nach dem AsylbLG waren im früheren Bundesgebiet und in den neuen Ländern sehr unterschiedlich. Der größte Teil der Ausgaben von knapp 5 Mrd. DM (88,3 %) entfiel auf das frühere Bundesgebiet. Dort wurden 3,6 % der Ausgaben durch Einnahmen gedeckt. In den neuen Ländern und Berlin-Ost wurden fast 660 Mio. DM für

**Tabelle 8: Ausgaben und Einnahmen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 1996 nach Ländern**

Land	Ausgaben								Einnahmen	Reine Ausgaben	
	ins-gesamt	davon						ins-gesamt		je Einw. <sup>1)</sup>	
		Leistungen in besonderem Fällen § 2			Grund-leistungen § 3	Leistun-gen bei Krankheit, Schwan-gerschaft und Geburt § 4	Arbeits-gelegen-heiten § 5				sonstige Leistun-gen
		zu-sammen	Hilfe zum Lebens-unterhalt	Hilfe in beson-deren Lebens-lagen							
	DM										
Baden-Württemberg	708 881 908	575 116 771	482 202 793	92 913 978	90 685 640	38 994 783	1 995 045	2 089 669	30 506 268	678 375 640	65,57
Bayern	623 041 588	284 290 912	235 736 617	48 554 295	264 262 823	65 772 049	4 564 559	4 151 245	26 102 394	596 939 194	49,68
Berlin	577 832 814	474 265 221	439 957 408	34 307 813	93 415 127	8 078 569	108 915	1 964 982	6 084 359	571 748 455	164,93
Berlin-West	356 594 077	297 274 346	277 143 606	20 130 740	52 671 803	5 039 712	77 762	1 530 454	4 064 285	352 529 792	162,67
Berlin-Ost	221 238 737	176 990 875	162 813 802	14 177 073	40 743 324	3 038 857	31 153	434 528	2 020 074	219 218 663	168,71
Brandenburg	85 968 315	47 031 452	41 465 619	5 565 833	26 355 609	10 724 508	1 083 944	772 802	174 740	85 793 575	33,68
Bremen	87 315 383	79 271 285	72 163 528	7 107 757	5 113 331	2 524 455	67 424	338 888	291 526	87 023 857	128,21
Hamburg	198 251 000	144 944 000	120 718 000	24 226 000	35 422 000	17 431 000	-	454 000	58 000	198 193 000	116,01
Hessen	663 075 444	499 695 863	444 335 892	55 359 971	115 768 600	36 533 762	726 709	10 350 510	22 183 479	640 891 965	106,50
Mecklenburg-Vorpommern	63 118 304	22 718 962	20 853 312	1 865 650	28 480 275	9 182 633	964 706	1 771 728	122 741	62 995 563	34,61
Niedersachsen	523 708 431	388 479 950	314 526 386	73 953 564	98 704 789	32 687 760	828 767	3 007 165	25 679 091	498 029 340	63,88
Nordrhein-Westfalen	1 312 722 500	879 333 844	745 383 791	133 950 053	321 212 112	103 848 893	3 281 512	5 046 139	50 121 975	1 262 600 525	70,48
Rheinland-Pfalz	288 459 701	206 177 137	186 595 594	19 581 543	58 269 125	20 394 721	1 615 819	2 002 899	8 395 009	280 064 692	70,27
Saarland	106 888 416	88 035 367	78 759 787	9 275 580	7 349 136	8 887 830	1 246 151	1 369 932	6 336 312	100 552 104	92,81
Sachsen	88 115 727	23 732 018	18 964 588	4 767 430	47 691 905	15 777 379	58 608	855 817	50 704	88 065 023	19,33
Sachsen-Anhalt	103 743 679	43 511 900	39 236 463	4 275 437	50 267 542	9 499 369	123 861	341 007	330 422	103 413 257	37,86
Schleswig-Holstein	102 619 888	64 180 692	56 115 721	8 064 971	26 615 139	7 668 976	636 661	3 518 420	5 598 682	97 021 206	35,51
Thüringen	97 214 700	42 749 787	37 288 552	5 461 235	47 268 359	4 954 626	985 550	1 256 378	99 551	97 115 149	38,90
Deutschland	5 630 957 798	3 863 535 161	3 334 304 051	529 231 110	1 316 881 512	392 961 313	18 288 231	39 291 581	182 135 253	5 448 822 545	66,53
nachrichtlich:											
Früheres Bundesgebiet	4 971 558 336	3 506 800 167	3 013 681 715	493 118 452	1 076 074 498	339 783 941	15 040 409	33 859 321	179 337 021	4 792 221 315	72,12
Neue Länder u. Berlin-Ost	659 399 462	356 734 994	320 622 336	36 112 658	240 807 014	53 177 372	3 247 822	5 432 260	2 798 232	656 601 230	42,49

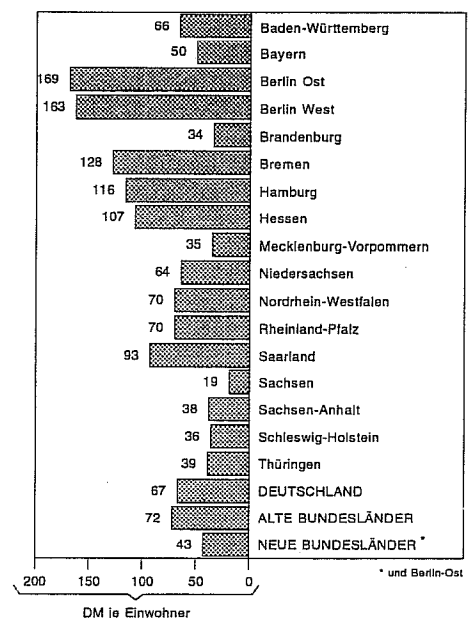
1) Bevölkerungsstand: Jahresdurchschnitt 1996.

Leistungen an Asylbewerberinnen und -bewerber verausgabt. Die Einnahmen hatten hier mit 0,4 % einen wesentlich geringeren Anteil an den Ausgaben als im früheren Bundesgebiet. Auch die Entwicklung der Ausgaben war im früheren Bundesgebiet und in den neuen Ländern divergierend. Während im früheren Bundesgebiet ein Anstieg von 1,8 % zu verzeichnen war, sind die Ausgaben in den neuen Ländern und Berlin-Ost um 11,0 % gestiegen.

Regionale Unterschiede bezüglich der Art der Hilfestellung bestehen insbesondere darin, daß im früheren Bundesgebiet mit 70,5 % ein wesentlich höherer Anteil der Ausgaben analog zum BSHG, d.h. in Form von HLU und HbL, gewährt wird als in den neuen Ländern und Berlin-Ost (54,1 %).

Bei einer Betrachtung der Pro-Kopf-Ergebnisse werden weitere regionale Unterschiede deutlich. Die reinen Ausgaben je Einwohner sind in den neuen Ländern und Berlin-Ost mit 42 DM sehr viel geringer als im früheren Bundesgebiet mit 72 DM. Von den ostdeutschen Flächenländern sind die reinen Ausgaben je Einwohner lediglich in Thüringen und Sachsen-Anhalt mit 39 DM höher als im westdeutschen Flächenland mit den geringsten Pro-Kopf-Ausgaben, nämlich Schleswig-Hol-

**Reine Ausgaben nach dem AsylbIG je Einwohner 1996 - Ländervergleich -**



stein mit 36 DM. In Brandenburg waren die reinen Ausgaben je Einwohner mit 34 DM ein wenig geringer. Am niedrigsten lagen die Werte für Sachsen mit 19 DM.

Im früheren Bundesgebiet waren die Pro-Kopf-Ausgaben in Schleswig-Holstein mit 39 DM je Einwohner am geringsten und in Hessen unter den Flächenländern am höchsten (107 DM), dicht gefolgt vom Saarland mit 93 DM reinen Ausgaben. In Berlin wurden die mit Abstand höchsten reinen Ausgaben (164 DM) je Einwohner ermittelt.

In den einzelnen Bundesländern haben sich die absoluten reinen Ausgaben gegenüber 1995 sehr unterschiedlich ent-

wickelt. Während in den ostdeutschen Flächenländern Zuwachsraten von bis zu 67 % in Mecklenburg-Vorpommern zu verzeichnen waren, divergierten die Veränderungsraten für die entsprechenden Werte der Flächenländer im früheren Bundesgebiet recht stark von + 15,3 % in Baden-Württemberg bis - 10,2 % in Hessen. Im Saarland gingen die reinen Ausgaben um 7,9 % gegenüber 1995 zurück. Auch bei den Stadtstaaten waren diese Ausgaben gegenüber 1995 recht divergierend. In Hamburg war ein starker Anstieg um 32,8 % zu verzeichnen; in Berlin und Bremen wurden dagegen rückläufige Veränderungsraten von - 2,7 % bzw. - 2,2 % festgestellt.

## Preise

Marie-Luise Pfaff

### Preisindex für die Lebenshaltung im Oktober 1997

**D**er Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen hat sich im Saarland von Mitte September bis Mitte Oktober 1997 um 0,1 % verringert. Damit lag das Preisniveau im Oktober um 2,1 % über dem Vorjahresstand. Im September hatte die Jahresteuerrate bei 2,2 % und im August bei 2,3 % gelegen.

Vorteilhaft auf die kurzfristige Preisentwicklung wirkten sich, wie auch schon im September, die Preisrückgänge bei Pauschalreisen um 8,8 % und bei den Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes um 2,7 % gegenüber dem Vormonat aus. Saisonbedingte Preissenkungen gab es auch im Bereich der Nahrungsmittel. Billiger wurden vor allem frisches Kernobst (- 4,8 %), Blatt- und Stengelgemüse (- 7,4 %) sowie frisches Fruchtgemüse (- 8,4 %). Größere Preissteigerungen verzeichneten lediglich Süd- und Zitrusfrüchte (+ 4,6 %).

Heizöl verteuerte sich in Monatsfrist um 6,4 %, war jedoch noch 9,5 % billiger als vor einem Jahr. Die Kraftstoffpreise stiegen um 0,4 % gegenüber dem Vormonat. Spürbare Preissteigerungen von durchschnittlich 1,0 % ergaben sich im Bereich „Bekleidung, Schuhe“. Bei den Wohnungsmieten blieben die Preise unverändert auf dem Niveau des Vormonats; in Jahresfrist erhöhten sich die Mieten um 2,0 %.

„Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ waren im Oktober um 1,6 % teurer als ein Jahr zuvor.

Die Preise der Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit stiegen binnen Jahresfrist um 4,1 %. Dabei verteuerten sich hauptsächlich die Unterrichtsleistungen (+ 10,4 %) sowie die Dienstleistungen für Bildung und Unterhaltung (+ 13,5 %).

Die Preise für Energie erhöhten sich lediglich um 0,8 % im Jahresvergleich.

**Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen im Oktober 1997**

Hauptgruppe	Wägungs- anteil in Promille	1991=100	Veränderung gegenüber	
			Vorjahr	Vormonat
			in Prozent	
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	237,69	108,4	1,6	- 0,2
Bekleidung, Schuhe	76,14	110,1	1,2	1,0
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	253,16	118,0	1,7	0,1
Wohnungsmieten (einschl. Nebenkosten)	202,44	121,9	2,0	-
Energie (ohne Kraftstoffe)	50,72	102,8	0,8	0,7
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	71,09	109,8	0,7	-
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	36,33	130,9	13,5	-
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	170,00	118,4	1,3	-
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit	100,84	115,6	4,1	0,1
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungs- gewerbes	54,75	125,4	0,9	- 1,9
<b>Gesamtlebenshaltung</b>	<b>1 000,00</b>	<b>115,2</b>	<b>2,1</b>	<b>- 0,1</b>

# BEITRÄGE

**Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten  
mit mittlerem Einkommen im Saarland auf verschiedenen Basisjahren**

		1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
Januar	a	91,1	90,9	91,2	93,3	95,4	98,2	101,8	105,3	109,0	110,5	112,0	113,6
	b	100,6	100,4	100,8	103,1	105,4	108,5	112,5	116,3	120,4	122,1	123,7	125,5
	c	121,6	121,3	121,8	124,6	127,4	131,1	135,9	140,6	145,5	147,5	149,5	151,7
Februar	a	91,2	91,0	91,3	93,6	95,8	98,8	102,4	106,2	109,6	111,0	112,3	113,9
	b	100,7	100,5	100,9	103,4	105,8	109,2	113,1	117,3	121,1	122,6	124,1	125,8
	c	121,7	121,5	121,9	125,0	127,9	131,9	136,7	141,8	146,3	148,2	149,9	152,1
März	a	90,7	90,9	91,4	93,7	95,9	98,7	102,6	106,7	109,5	110,9	112,4	113,9
	b	100,2	100,4	101,0	103,5	106,0	109,1	113,4	117,9	121,0	122,5	124,2	125,8
	c	121,1	121,3	122,1	125,1	128,1	131,8	137,0	142,4	146,2	148,1	150,1	152,1
April	a	90,7	91,1	91,7	94,3	96,0	98,9	103,1	106,9	109,7	111,0	112,5	113,8
	b	100,2	100,7	101,3	104,2	106,1	109,3	113,9	118,1	121,2	122,6	124,3	125,7
	c	121,1	121,7	122,4	125,9	128,2	132,0	137,6	142,7	146,5	148,2	150,2	151,9
Mai	a	90,8	91,2	91,8	94,5	96,3	99,3	103,3	106,9	109,9	111,2	112,7	114,4
	b	100,3	100,8	101,4	104,4	106,4	109,7	114,1	118,1	121,4	122,9	124,5	126,4
	c	121,2	121,8	122,5	126,2	128,6	132,6	137,9	142,7	146,7	148,5	150,5	152,7
Juni	a	90,8	91,1	91,8	94,4	96,2	99,8	103,6	107,2	110,2	111,6	112,9	114,7
	b	100,3	100,7	101,4	104,3	106,3	110,3	114,5	118,4	121,8	123,3	124,7	126,7
	c	121,2	121,7	122,5	126,0	128,5	133,2	138,3	143,1	147,1	149,0	150,7	153,1
Juli	a	90,3	91,0	91,7	94,3	96,3	101,0	103,8	107,5	110,5	111,7	113,2	115,6
	b	99,8	100,5	101,3	104,2	106,4	111,6	114,7	118,8	122,1	123,4	125,1	127,7
	c	120,6	121,5	122,4	125,9	128,6	134,8	138,6	143,5	147,5	149,1	151,1	154,3
August	a	90,1	90,9	91,7	94,3	96,8	100,9	103,9	107,7	110,5	111,6	113,1	115,7
	b	99,6	100,4	101,3	104,2	106,9	111,5	114,8	119,0	122,1	123,3	125,0	127,8
	c	120,4	121,3	122,4	125,9	129,2	134,7	138,7	143,8	147,5	149,0	151,0	154,5
September	a	90,3	90,7	91,7	94,3	97,3	100,8	103,8	107,3	110,3	111,8	112,8	115,3
	b	99,8	100,2	101,3	104,2	107,5	111,4	114,7	118,6	121,9	123,5	124,6	127,4
	c	120,6	121,1	122,4	125,9	129,9	134,6	138,6	143,2	147,3	149,3	150,6	153,9
Oktober	a	90,1	90,8	91,8	94,5	97,8	100,9	103,9	107,3	110,4	111,7	112,8	115,2
	b	99,6	100,3	101,4	104,4	108,1	111,5	114,8	118,6	122,0	123,4	124,6	127,3
	c	120,4	121,2	122,5	126,2	130,6	134,7	138,7	143,2	147,4	149,1	150,6	153,8
November	a	90,2	90,9	92,0	94,7	97,7	101,2	104,4	107,4	110,4	111,7	112,7	
	b	99,7	100,4	101,7	104,6	107,9	111,8	115,4	118,7	122,0	123,4	124,5	
	c	120,5	121,3	122,9	126,4	130,4	135,1	139,4	143,4	147,4	149,1	150,5	
Dezember	a	90,3	91,0	92,2	95,0	97,7	101,4	104,5	107,6	110,3	111,9	112,9	
	b	99,8	100,5	101,9	105,0	107,9	112,0	115,5	118,9	121,9	123,6	124,7	
	c	120,6	121,5	123,1	126,9	130,4	135,4	139,5	143,6	147,3	149,4	150,7	
Durchschnitt	a	90,6	91,0	91,7	94,2	96,6	100,0	103,4	107,0	110,0	111,4	112,7	
	b	100,1	100,5	101,3	104,1	106,7	110,5	114,3	118,2	121,6	123,1	124,5	
	c	120,9	121,4	122,4	125,8	129,0	133,5	138,1	142,8	146,9	148,7	150,5	

a) 1991=100, b)<sup>1)</sup> 1985=100, c)<sup>1)</sup> 1980=100 1) Ab Januar 1991 auf Originalbasis 1991, also nach den Verbrauchsverhältnissen des Jahres 1991.



## **Wissen, wo das Geld bleibt**

### **Statistisches Landesamt sucht Haushalte zur Mitarbeit**

Wissen Sie, wo Monat für Monat Ihr ganzes Geld hingeht? Dies ist keine Frage, die nur den Bundesfinanzminister beschäftigt. Jeder Privathaushalt übt sich ständig in der Kunst, in seinem Budget einigermaßen die Waage zwischen Ausgaben und Einnahmen zu halten. Vor allem in wirtschaftlich angespannten Zeiten ist dies nicht immer einfach. Oftmals ist es hierbei schon hilfreich den richtigen Überblick zu haben.

1998 findet wieder eine Einkommens- und Verbrauchsstichprobe statt. Im Mittelpunkt dieser freiwilligen Erhebung stehen die Einkommen und Einnahmen sowie die Ausgaben und der Verbrauch der privaten Haushalte.

Für die Erhebung sucht das Statistische Landesamt 1 200 saarländische Haushalte, die bereit sind, im nächsten Jahr für die Dauer von 3 Monaten ein Haushaltsbuch zu führen. Die Haushalte werden von geschulten Interviewern betreut, Haushaltsbücher werden zur Verfügung gestellt. Am Ende der Erhebung beantwortet sich die eingangs gestellte Frage für die teilnehmenden Haushalte von selbst. Und als kleine Anerkennung wird die Beteiligung auch noch mit 80,00 DM honoriert. Neben diesem direkten Nutzen für die beteiligten Haushalte dienen die zusammengefaßten Ergebnisse als eine wichtige Informationsbasis für wirtschafts- und sozialpolitische Fragestellungen und Entscheidungen wie zum Beispiel die Festsetzung der Regelsätze in der Sozialhilfe oder die Zusammensetzung des Warenkorbbes für die Ermittlung des Preisindex für die Lebenshaltung.

Es ist selbstverständlich, daß die Angaben streng vertraulich behandelt werden und nur statistischen Zwecken dienen. Haushalte, die an der Erhebung teilnehmen möchten, wenden sich bitte unter dem Kennwort „EVS '98“ an:

Statistisches Landesamt Saarland  
„EVS '98“  
Postfach 10 30 44  
66030 Saarbrücken

Telefonische Teilnahmeerklärungen oder Rückfragen sind möglich unter den Telefonnummern (06 81) 5 01 - 59 77, - 59 79 oder - 59 25.

# Veröffentlichungen

## I. Zusammenfassende Schriften

### **Statistisches Handbuch für das Saarland**

Erscheint zweijährlich im Wechsel mit Statistisches Taschenbuch für das Saarland.

Das Statistische Handbuch vermittelt aus dem Bereich der amtlichen Statistik die jeweils aktuellen Ergebnisse. Dem Benutzer steht reiches Zahlenmaterial aus sämtlichen Bereichen des wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Lebens zur Verfügung. Durch Zeit- und regionale Vergleiche lassen sich Entwicklungen in der Bevölkerungs-, der Wirtschafts- und Sozialstruktur erkennen.

### **Statistisches Taschenbuch für das Saarland**

Erscheint zweijährlich im Wechsel mit Statistisches Handbuch für das Saarland.

Das Statistische Taschenbuch will die zweijährliche Erscheinungsphase des Handbuchs durch Publizierung der jeweils neuesten, wichtigsten Daten der amtlichen Statistik ausfüllen. In seiner Gliederung ist es nicht so differenziert angelegt wie das bedeutend umfangreichere Handbuch. In einem Anhang werden zusätzlich die wichtigsten Daten der amtlichen Statistik für die übrigen Bundesländer aufgeführt.

### **Saarland heute - Statistische Kurzinformationen (*erscheint jährlich*)**

## II. Fachstatistische Schriften

### **Handbuch Öffentliche Finanzen**

Erscheinungsweise jährlich.

Das Handbuch stellt Grunddaten über die aktuelle Finanzsituation im öffentlichen Bereich zur Verfügung. Angegeben sind sowohl einfache Bestandszahlen als auch funktional gegliederte Ergebnisse für Gemeinden und Land.

### **Statistische Berichte**

Zur schnellen Unterrichtung von Verwaltung und anderen Interessenten werden hier die neuesten Ergebnisse der laufenden Statistiken wie auch die ersten Resultate von Sondererhebungen veröffentlicht. Ihre sachliche Gliederung ist sehr differenziert und bundeseinheitlich festgelegt.

### **Bildung - Kurzinformation (*erscheint jährlich*)**

## III. Reihen

### **Einzelschrift zur Statistik des Saarlandes**

In dieser Reihe, die bis heute fast 100 Einzelschriften umfaßt, werden aus dem gesamten Spektrum der amtlichen Statistik schwerpunktmäßig Einzelthemen behandelt.

### **Saarland in Zahlen (*Sonderhefte*)**

In dieser Serie werden die Ergebnisse von periodisch wiederkehrenden Zählungen veröffentlicht.

### **Saarländische Gemeindezahlen**

In dieser jährlich erscheinenden Publikation werden Informationen aus den verschiedensten Bereichen der amtlichen Statistik auf Gemeinde- bzw. Kreisebene veröffentlicht.

### **Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder (*Gemeinschaftsveröffentlichungen der Statistischen Landesämter*)**

Ergebnisse über Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts nach Ländern sowie Bruttowertschöpfung der kreisfreien Städte und Landkreise, Erscheinungsweise ein- bis zweijährlich.

## IV. Verzeichnisse

wie Gemeindeverzeichnis, Schulverzeichnis, Krankenhausverzeichnis, Märkte im Saarland, Systematischer Datenbestandskatalog des saarländischen Informationssystem SAPLIS usw. werden jährlich aktualisiert herausgegeben;  
neu: Straßenverzeichnis

Presse- und Informationsdienst

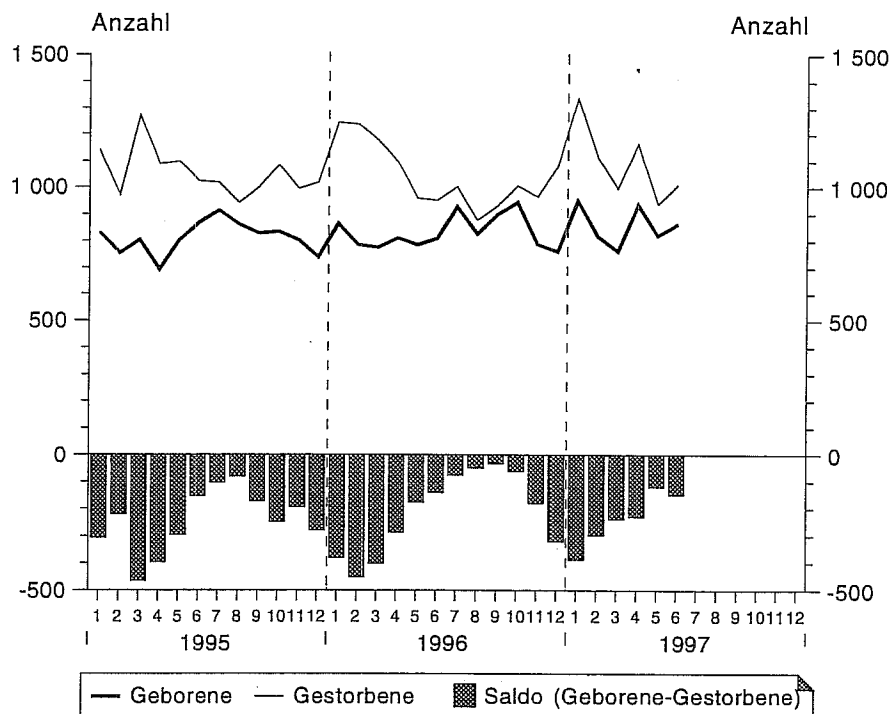
# Saarland

Statistisches Landesamt

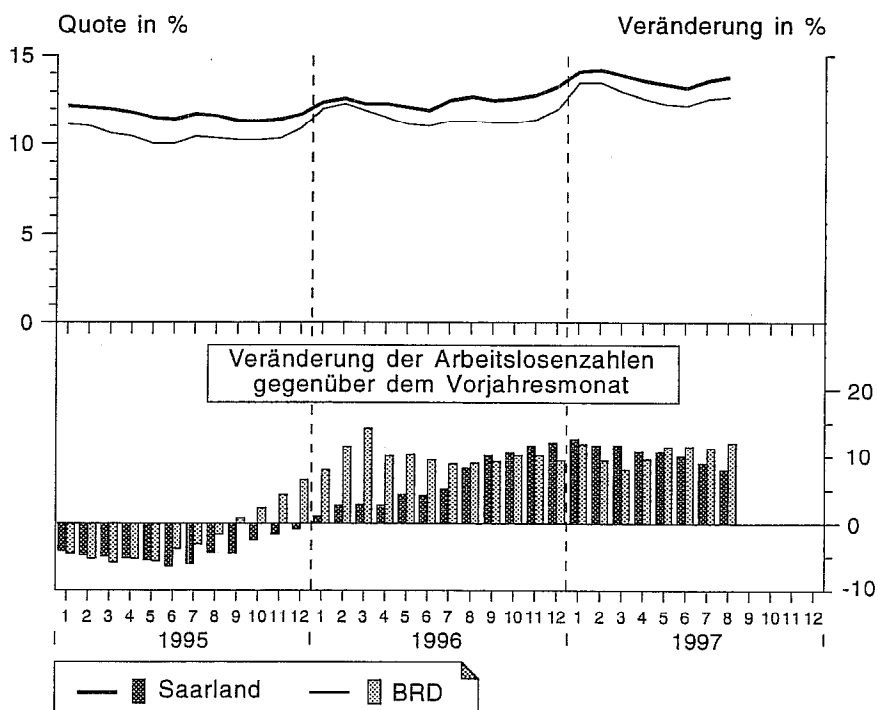
Virchowstr. 7, 66119 Saarbrücken, ☎

06 81/ 5 01 - 59 35, Telefax 06 81/5 01 - 59 21, E-Mail: statistik@stala.saarland.de

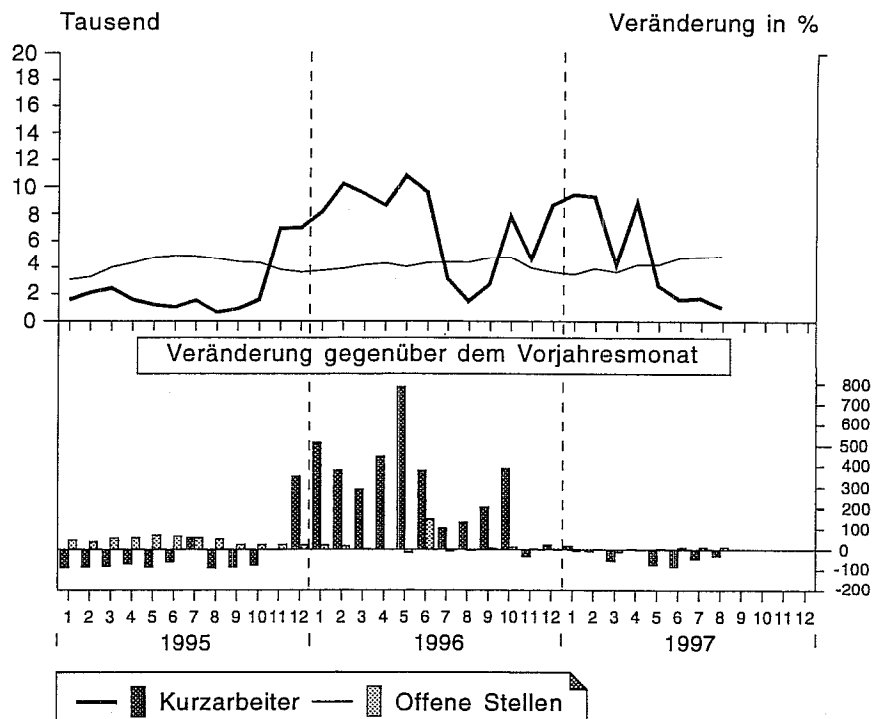
## NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG IM SAARLAND



## ARBEITSLOSE

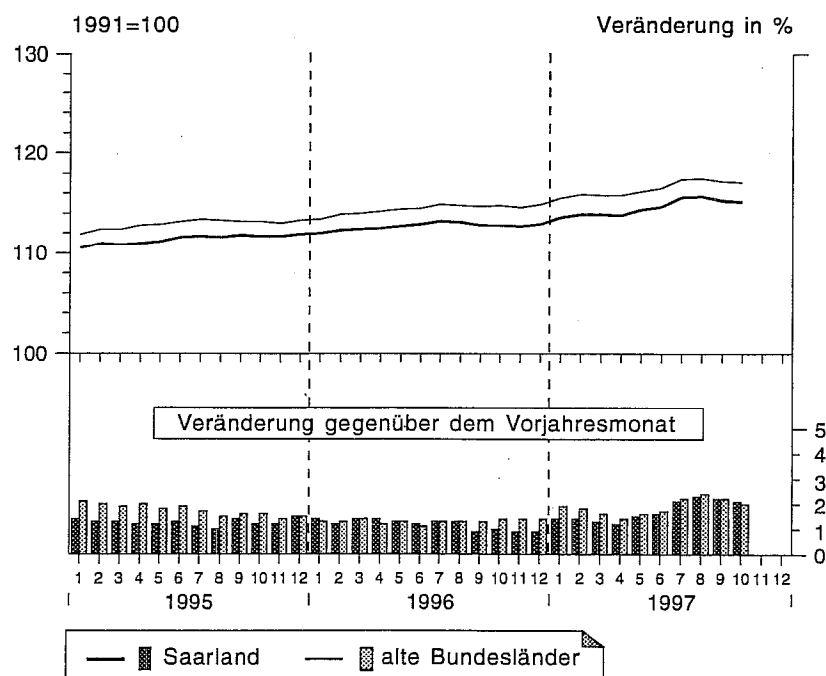


# KURZARBEITER UND OFFENE STELLEN IM SAARLAND

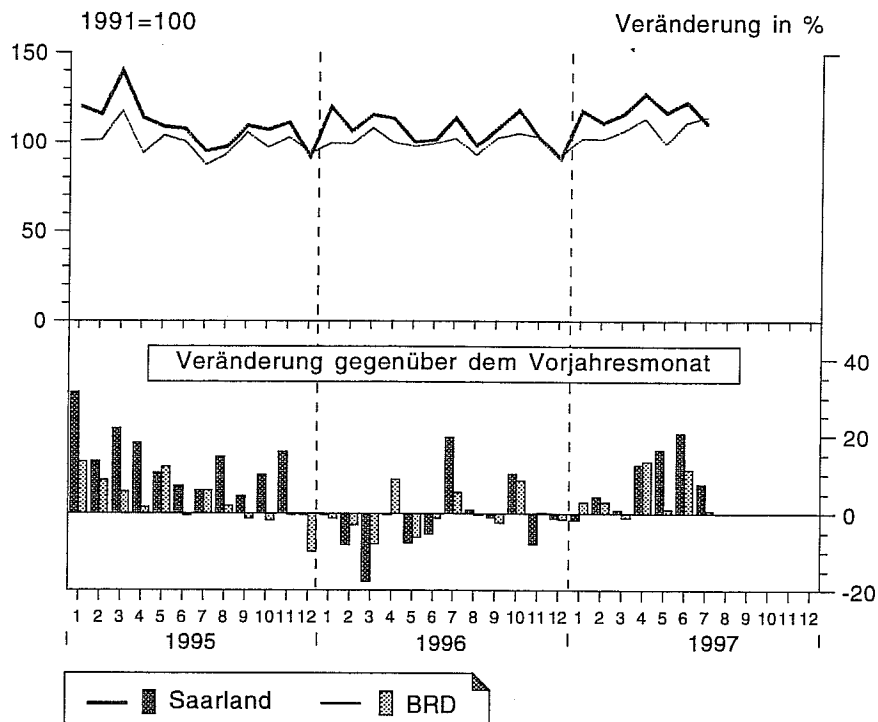


# PREISINDEX FÜR DIE LEBENSHALTUNG

(4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen)

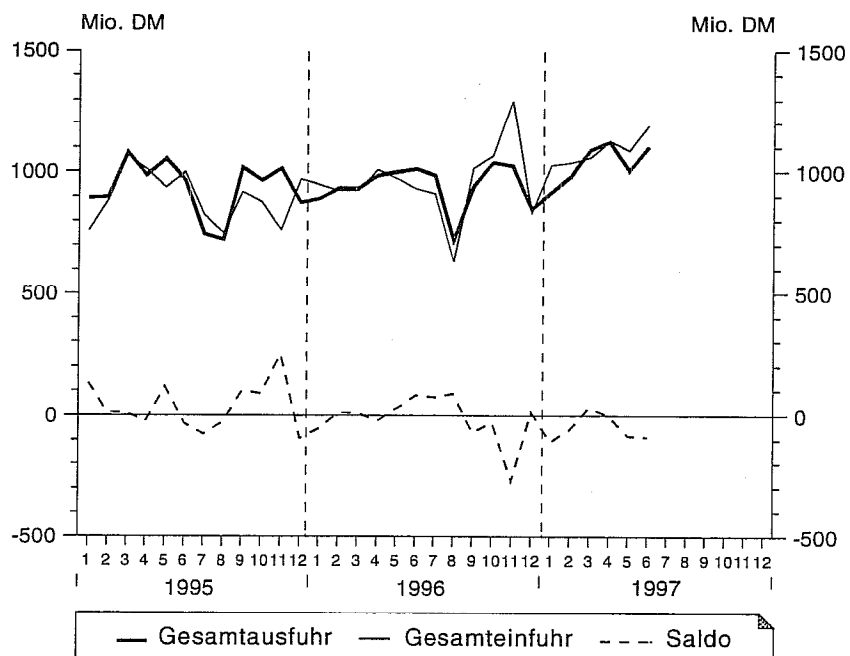


## AUFTRAGSEINGANGSINDEX VERARBEITENDES GEWERBE

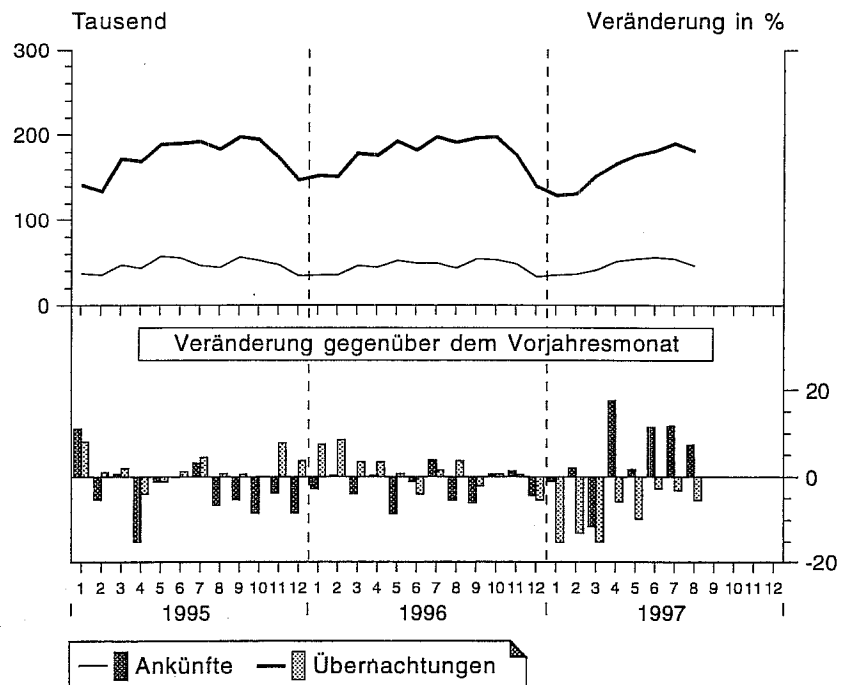


## AUSSENHANDEL IM SAARLAND

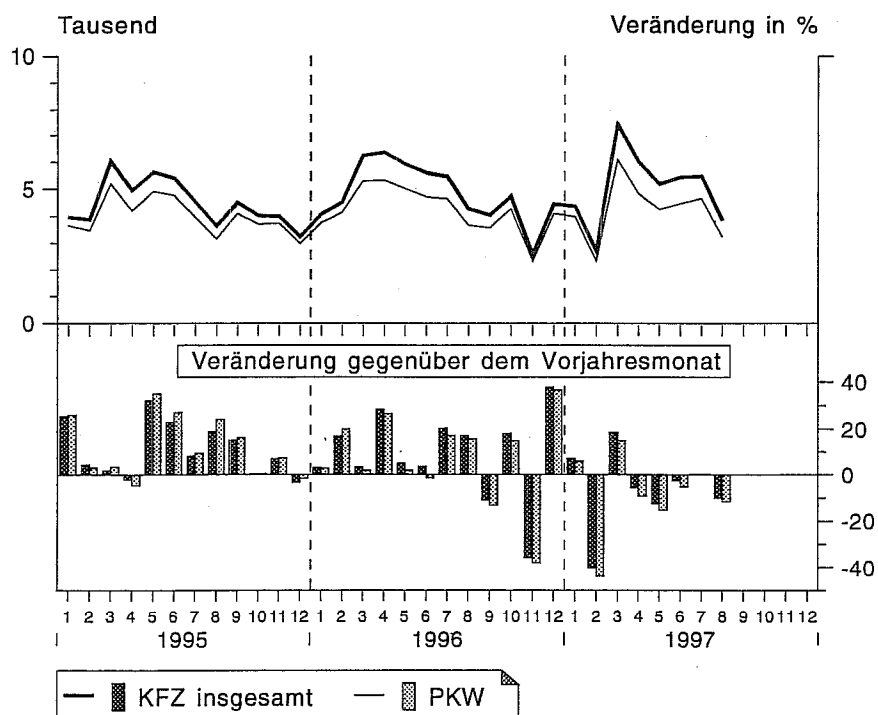
(Spezialhandel)



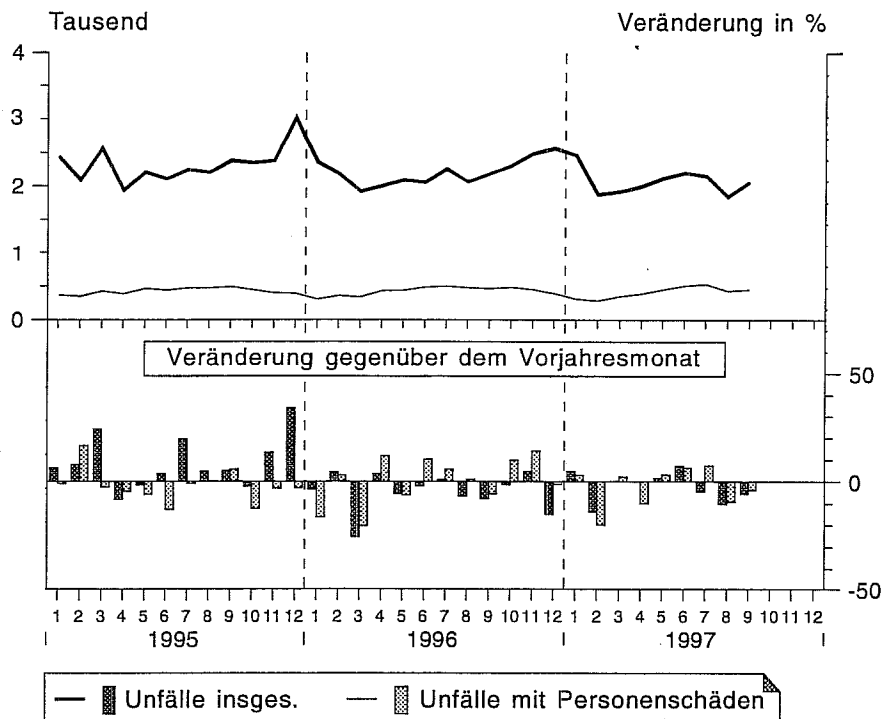
## GÄSTEANKÜNFTE UND -ÜBERNACHTUNGEN IM SAARLAND



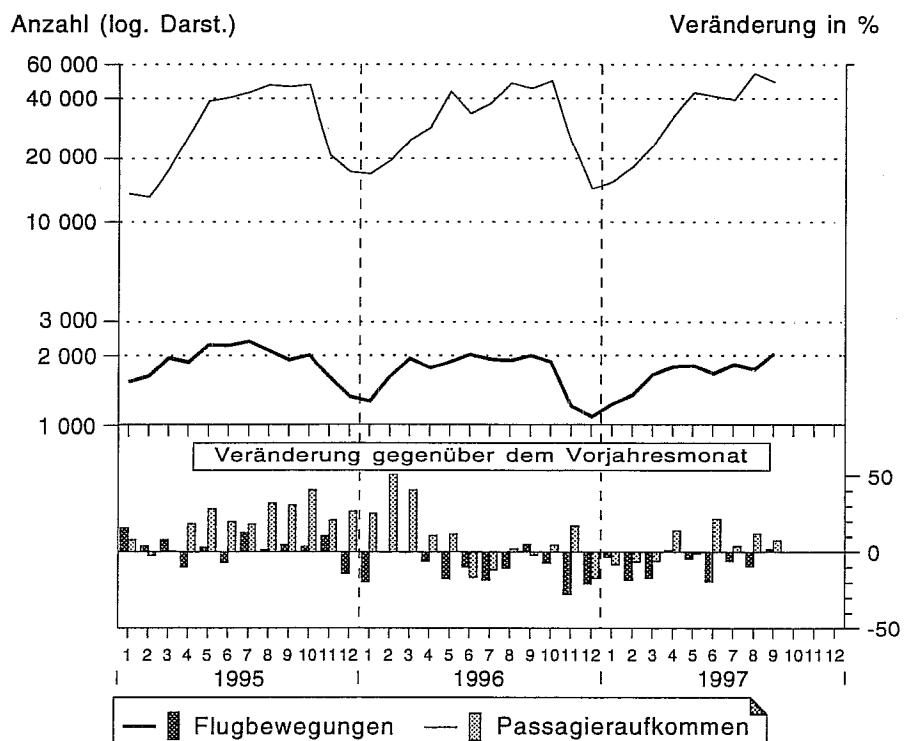
## KFZ - NEUZULASSUNGEN IM SAARLAND



## STRASSENVERKEHRSUNFÄLLE IM SAARLAND



## LUFTVERKEHR FLUGHAFEN SAARBRÜCKEN





Mehr als 74 000 Schriften

Über 600 laufende Zeitschriften und Zeitungen

Statistiken des In- und Auslandes,  
der deutschen Bundesländer,  
des Deutschen Reiches,  
der ehemaligen deutschen Länder

Statistisches  Saarland

Virchowstr. 7, 66119 Saarbrücken, Tel. (0681) 501-5901/5903

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. 8.30 - 12.00 Uhr und 13.30 - 15.30 Uhr



## Saarland

Berichtsmerkmal	Einheit	1995	1996	1996			1997			
		Monats- durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
<b>Bevölkerung und Erwerbs- tätigkeit</b>										
* Bevölkerung am Monatsende	1 000	1 083,7	1 083,5	1 083,2	1 083,2	1 083,1	1 083,3	1 083,1	1 083,0	1 082,7
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>										
* Eheschließungen	Anzahl	508	515	371	727	642	267	361	699	583
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	5,6	5,7	4,2	7,9	7,2	2,9	4,1	7,6	6,6
* Lebendgeborene	Anzahl	811	831	767	793	847	762	938	821	865
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	9,0	9,2	8,6	8,6	9,5	8,3	10,5	8,9	9,7
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	1 054	1 044	1 035	948	1 013	998	1 166	939	1 012
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	11,7	11,5	11,6	10,3	11,4	10,8	13,1	10,2	11,4
* Im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	5	5	4	3	1	4	3	4	9
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	6,4	5,9	5,2	3,7	1,2	4,9	3,4	4,7	10,7
* Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-243	-213	-268	-155	-166	-236	-228	-118	-147
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	-2,7	-2,3	-3,0	-1,7	-1,9	-2,6	-2,6	-1,3	-1,7
<b>Wanderungen</b>										
über die Landesgrenze										
* Zugezogene	Anzahl	1 773	1 776	1 634	1 416	1 399	1 366	1 670	1 307	1 454
* Ausländer	Anzahl	765	733	731	531	597	598	740	522	513
Erwerbstätige	Anzahl	468	496	442	408	402	427	511	359	454
* Fortgezogene	Anzahl	1 515	1 579	1 416	1 263	1 329	1 602	1 596	1 337	1 562
* Ausländer	Anzahl	453	537	464	400	459	747	583	508	669
Erwerbstätige	Anzahl	524	501	467	440	430	435	517	446	453
* Wanderungssaldo	Anzahl	+ 258	+ 197	+ 218	+ 153	+ 70	- 236	+ 74	- 30	- 108
Ausländer	Anzahl	+ 312	+ 195	+ 267	+ 131	+ 138	- 149	+ 157	+ 14	- 156
Erwerbstätige	Anzahl	-56	- 6	- 25	-32	- 28	- 8	- 6	- 87	+ 1
* innerhalb des Landes Umgezogene	Anzahl	2 891	2 872	2 793	2 472	2 599	2 384	2 827	2 880	2 880
<b>Arbeitsmarkt</b>										
* Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer <sup>1)</sup>	Anzahl	348 117	...	.	.	343 665	...	.	.	...
* Frauen	Anzahl	137 596	...	.	.	136 991	...	.	.	...
* Ausländer	Anzahl	29 569	...	.	.	29 638	...	.	.	...
* Teilzeitbeschäftigte	Anzahl	36 760	...	.	.	38 937	...	.	.	...
* darunter Frauen	Anzahl	33 936	...	.	.	35 486	...	.	.	...
* Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer in der Wirtschaftsabteilung										
* Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	Anzahl	20 945	...	.	.	19 985	...	.	.	...
* darunter Frauen	Anzahl	1 401	...	.	.	1 401	...	.	.	...
* Verarbeitendes Gewerbe <sup>2)</sup>	Anzahl	114 330	...	.	.	111 668	...	.	.	...
* darunter Frauen	Anzahl	24 427	...	.	.	23 718	...	.	.	...
* Baugewerbe	Anzahl	24 414	...	.	.	21 444	...	.	.	...
* darunter Frauen	Anzahl	2 032	...	.	.	1 980	...	.	.	...
* Handel	Anzahl	48 015	...	.	.	47 874	...	.	.	...
* darunter Frauen	Anzahl	27 517	...	.	.	27 263	...	.	.	...
* Verkehr und Nachrichtenüber- mittlung	Anzahl	15 401	...	.	.	14 233	...	.	.	...
* darunter Frauen	Anzahl	4 543	...	.	.	4 206	...	.	.	...
* Kreditinstitute und Versicherungs- gewerbe	Anzahl	12 823	...	.	.	12 604	...	.	.	...
* darunter Frauen	Anzahl	6 848	...	.	.	6 754	...	.	.	...
* Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt	Anzahl	82 251	...	.	.	84 005	...	.	.	...
* darunter Frauen	Anzahl	54 449	...	.	.	55 157	...	.	.	...
* Organisationen ohne Erwerbs- charakter, private Haushalte	Anzahl	9 038	...	.	.	9 275	...	.	.	...
* darunter Frauen	Anzahl	5 705	...	.	.	5 892	...	.	.	...
* Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	Anzahl	21 526	...	.	.	21 197	...	.	.	...
* darunter Frauen	Anzahl	10 257	...	.	.	10 215	...	.	.	...

# ZAHLENSPIEGEL

Berichtsmerkmal	Einheit	1995	1996	1996			1997			
		Monats- durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
* Arbeitslose	Anzahl	49 257	52 065	51 182	50 413	49 903	57 901	56 687	55 782	54 925
* darunter Frauen	Anzahl	18 309	19 342	18 792	18 630	18 522	21 034	21 071	20 922	20 720
* Arbeitslosenquote										
* insgesamt	%	11,7	12,4	12,3	12,1	11,9	13,9	13,6	13,4	13,2
* Frauen	%	11,0	11,6	11,3	11,2	11,1	12,6	12,5	12,4	12,3
* Männer	%	12,1	13,0	12,9	12,7	12,5	14,7	14,4	14,1	13,8
* Ausländer	%	23,0	25,8	25,6	24,9	24,5	29,3	28,3	27,9	27,4
* Jugendliche im Alter von unter 20 Jahren	%	8,9	10,4	10,1	9,4	9,3	11,1	10,5	9,6	9,2
* Offene Stellen	Anzahl	4 138	4 191	4 298	4 025	4 346	3 665	4 191	4 187	4 711
* Kurzarbeiter	Anzahl	2 384	7 116	8 643	10 824	9 585	4 179	8 834	2 656	1 604
<b>Landwirtschaft</b>										
<b>Viehbestand</b>										
Rindvieh (einschl. Kälber)	Anzahl	62 043	63 315	.	.	62 566	.	.	.	64 089
Milchkühe	Anzahl	17 026	17 271	.	.	17 260	.	.	.	17 070
Schweine	Anzahl	24 846	24 161	23 376	.	.	.	24 842	.	.
<b>Schlachtmengen<sup>3)</sup></b>										
darunter	t	456	472	512	432	373	532	476	413	372
* Rinder	t	203	245	258	216	163	279	237	186	158
* Kälber	t	6	8	7	6	3	13	8	6	7
* Schweine	t	236	211	229	199	200	227	222	211	202
*Konsumeier	1 000	2 666	2 577	2 575	2 545	2 553	2 945	2 709	2 387	2 625
*Geflügelfleisch	t	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Milch</b>										
* Milcherzeugung	1 000 t	7,6	7,8	8,0	8,4	8,0	7,8	8,0	8,6	8,1
an Molkereien und Händler geliefert	1 000 t	7,3	7,5	7,9	8,4	7,8	7,6	7,8	8,5	7,9
Milchleistung je Kuh und Tag	kg	14,3	14,9	15,7	16,0	15,6	14,6	15,4	16,0	15,6
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden<sup>4)</sup></b>										
Betriebe	Anzahl	534	529	525	525	525	538	539	531	530
* Beschäftigte <sup>5)</sup>	1 000	113	108	108	108	108	106	105	105	105
* darunter Arbeiter <sup>6)</sup>	1 000	85	81	81	81	81	79	79	79	79
* Geleistete Arbeiterstunden	1 000 Std.	11 091	10 241	10 404	10 251	9 897	9 925	10 965	9 289	10 637
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mio. DM	559	550	525	555	555	509	517	549	551
* Bruttolohnsumme	Mio. DM	383	373	357	381	360	341	350	379	365
* Bruttogehaltssumme	Mio. DM	176	176	168	174	195	168	167	170	186
Kohleverbrauch	1 000 G J <sup>7)</sup>	10 035	5 396	.	.	4 418	4 816	.	.	4 742
Gasverbrauch	Mio. kWh	664	607	.	.	597	600	.	.	551
Heizölverbrauch	1 000 t	6	6	.	.	9	8	.	.	5
leichtes Heizöl	1 000 t	3	3	.	.	4	4	.	.	2
schweres Heizöl	1 000 t	3	3	.	.	5	4	.	.	3
Stromverbrauch	Mio. kWh	398	344	339	337	332	356	376	346	363
Stromerzeugung	Mio. kWh	438	27	28	28	27	29	28	24	22
* Gesamtumsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mio. DM	2 604	2 418	2 448	2 405	2 386	2 565	2 732	2 350	2 857
* darunter Auslandsumsatz	Mio. DM	822	836	876	874	798	999	1 066	911	1 079
<b>* Index der Nettoproduktion im Verarbei- tenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden<sup>8)</sup></b>										
1991=100		103,8	100,6	99,8	99,9	104,9	102,4	114,4	98,3	114,5
Kohlenbergbau	1991=100	87,9	78,1	73,1	75,6	74,2	59,7	91,4	69,7	87,5
Ernährungsgewerbe	1991=100	128,6	132,9	131,1	130,6	125,0	128,1	141,9	120,3	131,9
Metallerzeugung- und -bearbeitung	1991=100	96,0	86,7	83,5	86,9	86,9	104,0	111,8	94,1	103,3
Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen (EGKS)	1991=100	95,5	84,8	80,6	83,6	84,2	104,1	109,1	97,1	98,7
Maschinenbau	1991=100	79,4	99,4	72,3	64,5	81,3	105,3	113,8	122,5	120,9
Herstellung von Kraftwagen und -teilen	1991=100	111,5	106,0	117,5	115,8	109,3	120,5	121,7	102,6	133,2
* Vorleistungsgüterproduzenten	1991=100	102,4	96,3	96,3	97,0	95,2	98,2	115,4	93,5	110,5
* Investitionsgüterproduzenten	1991=100	97,3	103,4	93,9	88,8	94,1	104,7	107,5	104,6	118,1
* Gebrauchsgüterproduzenten	1991=100	147,2	137,4	135,7	134,4	151,5	168,6	146,7	129,2	173,0
* Verbrauchsgüterproduzenten	1991=100	113,6	114,4	116,3	117,8	110,1	110,4	123,5	105,1	115,9

Berichtsmerkmal	Einheit	1995	1996	1996			1997			
		Monats- durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
<b>* Index des Auftragseingangs (Wertindex)<sup>9)</sup></b>										
<b>Verarbeitendes Gewerbe insgesamt</b>	<b>1991=100</b>	<b>109,5</b>	<b>107,1</b>	<b>113,0</b>	<b>100,3</b>	<b>101,6</b>	<b>116,1</b>	<b>127,1</b>	<b>116,7</b>	<b>122,5</b>
* Inland	1991=100	102,8	98,5	106,7	93,8	91,4	100,7	113,4	99,3	101,1
* Ausland	1991=100	122,0	123,5	124,5	112,2	120,4	144,5	152,3	148,6	161,9
* Vorleistungsgüter- produzenten	1991=100	103,0	113,7	93,5	97,0	95,2	130,0	139,2	128,8	138,1
* Investitionsgüterproduzenten	1991=100	104,4	103,1	117,2	98,1	91,1	104,7	119,6	109,6	110,5
* Gebrauchsgüterproduzenten	1991=100	112,1	109,8	106,2	108,7	132,1	138,2	119,9	100,6	137,1
* Verbrauchsgüterproduzenten	1991=100	63,9	58,0	62,2	68,3	46,1	51,0	49,6	41,6	46,3
<b>Produktion ausgewählter Erzeugnisse</b>										
Steinkohlenförderung	1 000 t	681	610	577	591	579	466	711	541	679
Roheisen	1 000 t	306	278	266	251	276	337	359	297	237
Rohstahl	1 000 t	368	338	325	289	335	408	440	364	331
Walzstahlfertigerzeugnisse	1 000 t	259	228	216	221	226	281	294	260	270
<b>Handwerk</b>										
Beschäftigte (Ende des Viertel- jahres)	1976=100	109,5	.	.	.	.	...	.	.	...
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	1976=100	219,0	.	.	.	.	...	.	.	...
<b>Energieversorgung</b>										
* Stromerzeugung (brutto)	Mio. kWh	984	1 008	851	765	941	828	469	427	783
* Stromverbrauch	Mio. kWh	748	741	708	691	662	754	714	647	691
Gaserzeugung	Mio. m <sup>3</sup>	59	57	55	56	56	57	56	58	57
Gasverbrauch	Mio. kWh	730	755	691	591	340	818	791	461	374
<b>Bauwirtschaft und Wohnungs- wesen</b>										
<b>Vorb. Baustellenarb., Hoch- u. Tiefbau<sup>10)</sup></b>										
* Beschäftigte <sup>5)</sup>	Anzahl	14 701	13 722	13 676	13 574	13 488	12 619	12 705	12 537	12 590
darunter Facharbeiter	Anzahl	7 308	6 726	6 770	6 716	6 670	6 196	6 223	6 059	6 050
* Geleistete Arbeitsstunden insgesamt	1 000 Std.	1 459	1 315	1 396	1 405	1 369	1 217	1 486	1 174	1 411
* für Wohnungsbau	1 000 Std.	436	435	450	450	435	391	454	371	437
* für gewerblichen Hochbau <sup>11)</sup>	1 000 Std.	339	260	279	278	274	239	282	224	272
* für gewerbli. Tiefbau (ohne Straßenbau)	1 000 Std.	117	108	119	120	128	83	125	107	132
für gesamten Hochbau	1 000 Std.	893	780	813	805	788	722	830	670	807
für gesamten Tiefbau	1 000 Std.	566	535	583	600	581	495	656	504	604
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mio. DM	60,5	56,6	54,4	56,7	53,7	47,7	52,3	52,2	51,9
* Bruttolohnsumme	Mio. DM	46,9	43,2	42,1	44,2	40,6	35,2	39,8	39,9	38,9
* Bruttogehaltssumme	Mio. DM	13,6	13,3	12,3	12,5	13,2	12,5	12,6	12,3	13,0
* Gesamtumsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mio. DM	.	191,8	186,9	201,3	201,3	144,7	183,4	182,9	211,1
* Auftragseingang <sup>4)</sup>	Mio. DM	.	126,2	119,5	126,3	125,9	140,2	158,8	104,3	146,7
* Wohnungsbau	Mio. DM	.	18,1	12,1	25,9	12,8	19,8	18,6	14,4	16,6
* Hochbau insgesamt <sup>11)</sup>	Mio. DM	.	34,3	62,5	58,9	65,7	63,3	75,4	53,9	63,2
* Tiefbau insgesamt	Mio. DM	.	7,9	57,0	67,4	60,2	76,9	83,4	50,5	83,5
<b>Bauinstallation u. sonstiges Baugewerbe<sup>12)</sup></b>										
* Beschäftigte	Anzahl	4 346	4 102	4 112	4 091	4 154	4 192	.	.	4 211
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	485	441	447	454	432	1 263	.	.	1 414
* Gesamtumsatz	Mio. DM	50,3	51,0	45,1	50,9	54,7	121,6	.	.	155,5
<b>Baugenehmigungen</b>										
* Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	165	184	230	247	160	205	208	178	250
* mit 1 Wohnung	Anzahl	96	120	145	160	102	144	166	119	178
* mit 2 Wohnungen	Anzahl	34	37	44	53	34	39	24	43	46
mit 3 und mehr Woh- nungen <sup>13)</sup>	Anzahl	35	27	41	34	24	22	18	16	26
umbauter Raum	1 000 m <sup>3</sup>	237	228	300	303	200	226	218	209	280
* Wohnfläche	1 000 m <sup>2</sup>	40,7	38,2	49,0	50,1	33,4	37,8	37,7	34,7	46,9
Wohnräume	Anzahl	1 918	1 765	2 312	2 321	1 605	1 738	1 694	1 580	2 137
* veranschlagte Baukosten	Mio. DM	96,0	92,7	128,9	124,9	82,2	94,4	89,4	87,4	114,7
* Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	23	26	27	23	33	14	30	25	37
* umbauter Raum	1 000 m <sup>3</sup>	156	138	187	125	161	99	194	125	164
* Nutzfläche	1 000 m <sup>2</sup>	26,2	22,0	27,7	19,9	27,2	22,4	31,5	17,7	28,5
* veranschlagte Baukosten	Mio. DM	37,4	32,0	79,5	28,9	31,2	25,5	39,4	21,7	43,1
* Wohnungen insgesamt	Anzahl	523	457	544	549	429	411	434	361	582
* Wohnräume insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	2 306	2 193	2 657	2 708	2 020	2 162	2 160	1 861	2 721

Berichtsmerkmal	Einheit	1995	1996	1996			1997			
		Monats- durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
Handel und Gastgewerbe										
Ausfuhr (Spezialhandel)										
* Ausfuhr insgesamt	Mio. DM	933,4	942,3	983,8	998,9	1 010,4	1 089,9	1 123,3	1 003,9	1 102,6
davon										
* Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. DM	30,3	33,2	36,2	20,2	26,0	41,6	22,9	25,0	30,6
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. DM	903,1	909,1	947,6	978,7	984,4	1 048,2	1 100,4	978,9	1 072,0
davon										
* Rohstoffe	Mio. DM	3,9	3,3	3,5	4,2	3,3	2,9	3,5	3,0	3,1
* Halbwaren	Mio. DM	33,9	31,5	32,8	32,4	24,1	38,1	38,2	33,6	33,1
* Fertigwaren	Mio. DM	865,2	874,5	911,3	942,0	957,0	1 007,2	1 058,7	942,3	1 035,7
davon										
* Vorerzeugnisse	Mio. DM	148,3	152,8	166,9	158,0	169,3	186,3	196,6	163,3	136,8
* Enderzeugnisse	Mio. DM	717,0	721,5	744,5	784,0	787,8	820,9	862,1	779,0	898,9
* EU-Länder	Mio. DM	692,7	689,0	747,7	752,2	730,1	745,7	778,0	727,0	777,1
darunter: Frankreich	Mio. DM	242,6	206,0	245,1	189,9	201,1	223,6	231,6	222,2	215,4
EFTA-Länder	Mio. DM	49,6	42,9	31,9	40,3	58,6	50,3	38,1	45,0	52,9
USA und Kanada	Mio. DM	45,3	48,5	54,9	55,6	57,4	77,3	86,2	58,4	57,1
Entwicklungsländer mit OPEC-L.	Mio. DM	68,4	72,3	64,7	70,9	81,8	106,0	102,9	72,5	92,7
Staatshandelsländer in Asien	Mio. DM	5,2	4,4	4,7	6,7	3,0	4,6	6,6	5,6	3,1
Mittel- und Osteuropäische Länder	Mio. DM	49,8	62,7	61,7	49,1	52,5	75,5	68,7	65,9	88,3
Einfuhr (Spezialhandel)										
* Einfuhr insgesamt	Mio. DM	896,3	954,5	1 006,7	971,4	929,7	1 057,5	1 125,7	1 087,9	1 190,2
davon										
* Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. DM	92,2	98,4	104,5	99,3	127,0	142,0	118,3	105,3	100,7
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. DM	804,0	856,0	902,2	872,0	802,7	915,5	1 007,4	982,6	1 089,5
* Rohstoffe	Mio. DM	12,9	11,2	9,7	11,2	13,4	11,0	15,3	9,7	12,4
* Halbwaren	Mio. DM	30,9	23,6	20,7	28,0	24,1	26,1	22,0	38,2	37,0
* Fertigwaren	Mio. DM	760,2	821,2	871,9	832,8	765,2	878,4	970,1	934,7	1 040,1
davon										
* Vorerzeugnisse	Mio. DM	94,0	91,8	94,5	102,4	79,5	82,3	87,2	89,5	100,9
* Enderzeugnisse	Mio. DM	666,2	717,0	777,4	730,4	685,7	796,1	882,8	845,2	939,3
* EU-Länder	Mio. DM	817,2	875,3	944,2	901,4	854,7	933,8	994,2	986,3	1 061,4
darunter: Frankreich	Mio. DM	455,6	483,4	540,9	506,1	470,0	527,9	559,9	526,9	588,9
EFTA-Länder	Mio. DM	11,9	9,9	7,3	8,8	9,8	13,9	16,3	9,1	12,4
USA und Kanada	Mio. DM	9,0	9,7	7,6	6,7	13,2	10,6	20,0	5,8	14,1
Entwicklungsländer mit OPEC-L.	Mio. DM	20,6	17,7	14,3	17,4	18,8	22,7	24,3	24,4	28,1
Staatshandelsländer in Asien	Mio. DM	5,9	5,7	4,2	7,2	4,2	26,1	10,6	12,7	10,0
Mittel- und Osteuropäische Länder	Mio. DM	22,9	24,3	21,4	22,3	21,8	37,4	40,2	31,8	41,2
Einzelhandel										
Nominale Umsatzentwicklung										
* insgesamt	1995=100	104,9	106,0	109,7	107,9	101,9	103,5	109,6	101,9	103,9
Handel mit Kraftwagen	1995=100	115,8	121,3	139,9	135,7	127,2	117,3	135,0	112,0	133,5
Tankstellen	1995=100	105,6	115,0	118,3	119,6	113,1	113,0	132,2	115,4	119,1
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen)	1995=100	103,0	105,0	105,2	104,7	97,7	104,7	105,3	104,0	98,5
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln usw. (in Verkaufsräumen)	1995=100	103,1	103,7	104,6	107,9	104,5	95,1	99,7	102,5	96,2
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen Artikeln usw. (in Verkaufsräumen)	1995=100	106,7	113,2	113,2	114,3	110,4	108,5	112,8	108,0	117,4
Sonstiger Facheinzelhandel (in Verkaufsräumen)	1995=100	100,5	95,7	97,0	92,3	88,0	92,7	97,3	91,1	87,4
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	1995=100	102,7	118,7	105,8	113,9	105,2	112,8	123,7	106,1	110,1
* Reale Umsatzentwicklung insgesamt	1991=100	104,0	104,3	107,5	106,0	100,2	102,4	108,3	100,5	102,4
* Beschäftigte	1995=100	101,0	101,0	101,4	102,2	102,5	101,4	101,3	100,5	100,6
Gastgewerbe										
* Umsatz nominal	1995=100	103,9	97,7	99,9	104,6	97,1	96,2	100,6	101,3	97,2
* Umsatz real	1991=100	102,5	94,8	97,4	101,7	94,2	94,2	98,5	99,2	94,9
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	1995=100	98,1	91,5	89,7	98,4	95,8	101,4	109,5	114,4	114,8
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbißhallen	1995=100	104,8	95,7	104,7	102,4	93,0	101,9	103,5	106,5	95,6
Sonstiges Gaststättengewerbe	1995=100	105,4	105,0	98,2	113,9	104,8	85,3	90,2	87,9	88,7
* Beschäftigte	1995=100	102,4	104,7	103,9	106,8	100,9	99,4	106,4	101,7	101,6

Berichtsmerkmal	Einheit	1995	1996	1996			1997			
		Monats- durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
<b>Fremdenverkehr</b>										
* Gästeankünfte	Anzahl	46 441	45 146	43 730	52 276	48 690	41 042	51 239	53 531	55 625
* darunter Ausländer	Anzahl	4 934	5 360	4 956	6 424	6 141	4 797	6 134	6 677	7 184
* Gästeübernachtungen	Anzahl	174 486	177 793	175 760	191 737	182 274	151 605	165 550	176 054	181 075
darunter Ausländer	Anzahl	13 881	14 587	13 669	16 733	15 723	13 223	15 781	17 905	17 722
<b>Verkehr</b>										
* Binnenschifffahrt										
* Güterempfang	1 000 t	261	245	243	227	257	331	243	309	161
* Güterversand	1 000 t	53	72	49	66	86	79	86	92	37
<b>Kraftfahrzeuge</b>										
* Zulassungen fabrikneuer Fahrzeuge darunter	Anzahl	4 482	4 848	6 346	5 914	5 587	7 397	5 999	5 170	5 440
* Personen- und Kombinations- fahrzeuge <sup>14)</sup>	Anzahl	3 990	4 229	5 317	5 007	4 700	6 075	4 821	4 246	4 459
* Lastkraftwagen	Anzahl	165	184	194	183	189	244	245	193	202
Bestand an Kraftfahrzeugen <sup>15)</sup> darunter	Anzahl	663 263	673 995	.	.	672 909	.	.	.	682 247
Personen- und Kombinations- fahrzeuge <sup>14)</sup>	Anzahl	579 352	585 185	.	.	585 671	.	.	.	590 033
Lastkraftwagen	Anzahl	26 111	26 812	.	.	26 459	.	.	.	27 258
* Straßenverkehrsunfälle	Anzahl	2 328	2 209	2 005	2 092	2 060	1 925	1 955	2 126	2 207
* Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	425	426	430	438	482	347	376	452	513
* Getötete Personen	Anzahl	6	7	9	9	7	7	4	7	5
* Verletzte Personen	Anzahl	568	578	561	597	613	469	493	559	687
Unfälle mit Sachschaden	Anzahl	1 904	1 783	1 575	1 654	1 578	1 578	1 579	1 674	1 694
Straßenverkehrsunternehmen <sup>16)</sup>	Anzahl	60	59	.	.	59	53	.	.	53
Wagenkilometer insgesamt	1 000	4 714	4 688	.	.	14 831	12 601	.	.	14 889
Beförderte Personen insgesamt	1 000	7 035	6 887	.	.	20 579	20 837	.	.	20 124
Erlöse aus Beförderungen ins- gesamt	1 000 DM	11 915	11 941	.	.	37 547	30 954	.	.	37 793
<b>Geld und Kredit<sup>17)</sup></b>										
<b>Kredite und Einlagen<sup>18)</sup></b>										
(Stand am Jahres- bzw. Monatsende)										
Kredite an Nichtbanken insgesamt <sup>19)</sup>	Mio. DM	34 028	36 310	.	.	35 036	36 525	.	.	36 867
Kredite an inländische Nichtbanken	Mio. DM	33 119	35 100	.	.	33 912	35 172	.	.	35 448
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	29 608	31 323	.	.	30 441	31 501	.	.	31 885
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	3 511	3 777	.	.	3 471	3 671	.	.	3 563
Kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	Mio. DM	6 510	6 551	.	.	6 560	6 519	.	.	6 461
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	6 001	5 846	.	.	6 235	5 878	.	.	5 869
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	509	705	.	.	325	641	.	.	592
Mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre)	Mio. DM	2 022	2 029	.	.	2 004	2 001	.	.	1 944
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	1 697	1 745	.	.	1 673	1 712	.	.	1 661
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	325	284	.	.	331	289	.	.	283
Langfr. Kredite (mehr als 4 Jahre) <sup>20)</sup>	Mio. DM	24 587	26 520	.	.	25 348	26 652	.	.	27 043
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	21 910	23 732	.	.	22 533	23 911	.	.	24 355
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	2 677	2 788	.	.	2 815	2 741	.	.	2 688
Einlagen von Nichtbanken insges. <sup>21)</sup>	Mio. DM	32 611	34 187	.	.	32 524	33 862	.	.	33 993
Sichteinlagen	Mio. DM	5 787	6 593	.	.	6 044	6 144	.	.	6 628
von Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	5 413	6 049	.	.	5 542	5 745	.	.	6 101
von öffentlichen Haushalten	Mio. DM	244	361	.	.	343	219	.	.	365
Termingelder <sup>22)</sup>	Mio. DM	9 299	8 405	.	.	8 313	8 252	.	.	7 961
von Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	7 699	7 227	.	.	7 105	7 114	.	.	6 877
von öffentlichen Haushalten	Mio. DM	1 367	987	.	.	980	940	.	.	891
Spareinlagen	Mio. DM	14 172	16 083	.	.	14 963	16 374	.	.	16 321
bei Sparkassen	Mio. DM	8 374	9 301	.	.	8 738	9 397	.	.	9 351
Sparbriefe <sup>23)</sup>	Mio. DM	3 037	2 795	.	.	2 895	2 783	.	.	2 773
Durchlaufende Kredite	Mio. DM	316	311	.	.	309	309	.	.	310
Gutschriften auf Sparkonten <sup>24)</sup>	Mio. DM	10 016	9 511	.	.	1 992	2 579	.	.	1 815
Lastschriften auf Sparkonten <sup>24)</sup>	Mio. DM	9 260	8 137	.	.	1 791	2 295	.	.	1 880
<b>Insolvenzen<sup>25)26)</sup></b>										
* Insolvenzen insgesamt	Anzahl	322	339	27	24	40	37	22	31	43
* Unternehmen	Anzahl	281	295	21	23	34	33	21	29	38
* Übrige Gemeinschaftsdner	Anzahl	41	44	6	1	6	4	1	2	5
* Beantragte Konkurse	Anzahl	319	339	27	24	40	37	22	30	43
* darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	198	235	17	18	27	30	15	20	33
Angemeldete Forderungen insgesamt	1 000 DM	205 621	206 167	13 059	12 968	26 975	12 671	9 712	8 661	82 653
darunter bei eröffneten Konkursen	1 000 DM	141 205	142 430	11 030	3 413	20 330	8 830	5 658	4 945	75 145

# ZAHLENSPIEGEL

Berichtsmerkmal	Einheit	1995	1996	1996			1997			
		Monats- durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
<b>Steuern</b>										
<b>Steueraufkommen nach Steuerarten im Saarland</b>										
Gemeinschaftssteuer	1 000 DM	559 561	514 670	411 351	396 831	611 133	473 071	404 412	378 133	583 404
Steuern vom Einkommen	1 000 DM	308 475	281 839	184 466	153 889	387 449	307 047	203 008	170 592	345 226
Lohnsteuer	1 000 DM	275 178	236 473	196 649	215 008	208 975	182 153	208 232	192 172	202 558
Veranlagte Einkommensteuer	1 000 DM	4 830	4 396	-13 145	-48 164	64 370	61 739	-63 796	-37 612	36 563
Körperschaftsteuer	1 000 DM	18 484	33 961	-30 448	21 314	98 885	64 681	31 241	14 209	90 975
Steuern vom Umsatz	1 000 DM	248 837	232 831	226 885	242 942	223 684	166 024	201 404	207 541	238 178
Umsatzsteuer	1 000 DM	238 007	221 629	216 508	229 056	213 360	149 534	187 108	195 547	225 210
Einfuhrumsatzsteuer	1 000 DM	10 830	11 202	10 377	13 886	10 323	16 490	14 296	11 994	12 968
Bundessteuern	1 000 DM	34 470	33 179	22 077	21 381	39 889	50 027	22 458	25 392	39 587
* Landessteuern <sup>27)</sup>	1 000 DM	38 918	39 206	43 882	40 344	40 739	44 081	52 927	28 138	38 538
* Gemeindesteuern <sup>28)</sup>	1 000 DM	50 377	58 564	.	171 837	.	.	.	185 726	.
<b>Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften</b>										
Steuereinnahmen des Bundes	1 000 DM	314 771	268 657	221 799	232 614	340 857	225 506	212 424	192 777	281 099
Anteil an den Steuern vom Eink.	1 000 DM	137 389	125 698	79 994	66 668	174 990	136 783	91 251	75 199	156 262
Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	145 397	105 895	119 734	119 429	125 951	38 766	98 645	87 787	84 695
Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	1 100	2 304	-6	6 173	27	-70	70	4 399	555
Steuereinnahmen des Landes	1 000 DM	285 508	297 952	232 028	247 548	313 545	308 259	195 122	236 591	348 944
Anteil an den Steuern vom Eink.	1 000 DM	138 152	126 246	79 981	66 668	174 990	136 783	90 836	75 199	156 262
Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	103 440	126 936	107 151	123 513	97 733	127 258	102 759	119 754	153 483
Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	4 973	5 564	1 014	17 023	83	137	1 527	13 500	661
Steuereinnahmen der Gemeinden u. Gemeindeverbände <sup>28)</sup>	1 000 DM	88 210	87 189	.	267 027	.	.	.	275 002	.
Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (netto)	1 000 DM	26 340	32 793	.	89 853	.	.	.	108 922	.
Anteil an der Lohn- u. veranlagten Einkommensteuer und Zinsabschlag	1 000 DM	43 776	36 477	.	119 588	.	.	.	110 655	.
<b>Preise</b>										
<b>* Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern u. Angestellten m. mittlerem Einkom.</b>										
1991=100		111,4	112,7	112,5	112,7	112,9	113,9	113,8	114,4	114,7r
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakw.	1991=100	107,1	107,4	108,0	107,9	108,0	108,3	108,6	108,9	109,3r
Bekleidung, Schuhe	1991=100	107,7	108,7	108,6	108,7	108,7	109,0	109,1	109,2	109,2
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1991=100	113,7	115,2	114,5	114,9	115,3	116,5	116,7	117,7	117,7
Wohnungsmieten (einschl. Nebenkosten)	1991=100	116,4	119,0	118,2	118,8	119,4	120,3	120,6	121,7	121,7
Energie (ohne Kraftstoffe)	1991=100	102,8	99,8	99,6	98,9	98,8	101,3	101,1	101,6	101,6
Möbel, Haushaltsgeräte u. a. Güter für die Haushaltsführung	1991=100	108,1	109,0	108,8	108,9	108,9	109,4	109,7	109,6	109,9
Güter für die Gesundheits- u. Körperpflege	1991=100	113,1	114,8	114,9	114,9	114,9	117,9	117,7	117,9	117,9
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1991=100	113,4	116,6	116,7	117,0	116,8	117,7	117,2	116,8	117,1
Güter für Bildung, Unterhalt., Freizeit, Güter für die persönl. Ausstattung	1991=100	109,9	111,0	111,1	111,0	111,0	114,1	114,0	115,6	115,6
Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1991=100	123,8	123,9	120,5	122,9	124,9	124,3	121,7	125,2	126,9
<b>* Preisindex für Wohngebäude<sup>29)</sup></b>										
1991=100		114,8	116,0	.	116,1	.	.	.	116,0	.
<b>Löhne und Gehälter<sup>30)</sup></b>										
<b>* Bruttomonatsverdienste der Arbeiter in Industrie einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk</b>										
DM		4 447	4 446	4 419	.	.	.	4 451	.	.
* männliche Arbeiter	DM	4 595	4 571	4 542	.	.	.	4 568	.	.
darunter Facharbeiter	DM	4 800	4 761	4 725	.	.	.	4 749	.	.
* weibliche Arbeiter	DM	3 163	3 257	3 270	.	.	.	3 366	.	.
darunter Hilfsarbeiterinnen	DM	3 072	3 183	3 232	.	.	.	3 349	.	.
<b>* Bruttostundenverdienste der Arbeiter in Industrie einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk</b>										
DM		25,82	26,84	26,89	.	.	.	27,10	.	.
* männliche Arbeiter	DM	26,51	27,49	27,56	.	.	.	27,73	.	.
darunter Facharbeiter	DM	27,40	28,35	28,46	.	.	.	28,42	.	.

Berichtsmerkmal	Einheit	1995	1996	1996			1997			
		Monats- durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
* weibliche Arbeiter	DM	19,41	20,39	20,43	.	.	.	21,09	.	.
darunter Hilfsarbeiterinnen	DM	18,87	20,03	20,17	.	.	.	20,87	.	.
<b>* Bruttonomatsverdienste der Angestellten in Industrie einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk</b>	<b>DM</b>	<b>5 907</b>	<b>6 052</b>	<b>6 060</b>	.	.	.	<b>6 098</b>	.	.
kaufmännische Angestellte	DM	5 245	5 417	5 420	.	.	.	5 504	.	.
* männlich	DM	6 027	6 200	6 221	.	.	.	6 277	.	.
* weiblich	DM	4 256	4 409	4 397	.	.	.	4 500	.	.
* technische Angestellte	DM	6 444	6 542	6 555	.	.	.	6 544	.	.
* männlich	DM	6 553	6 646	6 661	.	.	.	6 648	.	.
* weiblich	DM	4 202	4 424	4 411	.	.	.	4 475	.	.
<b>* Bruttonomatsverdienste der Angestellten in Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe</b>	<b>DM</b>	<b>4 310</b>	<b>4 189</b>	<b>4 130</b>	.	.	.	<b>4 327</b>	.	.
kaufmännische Angestellte	DM	4 284	4 180	4 109	.	.	.	4 315	.	.
* männlich	DM	4 992	5 023	4 968	.	.	.	5 062	.	.
* weiblich	DM	3 618	3 487	3 427	.	.	.	3 629	.	.

1) ohne Landwirtschaft. 2) einschließlich ohne Angabe des Wirtschaftszweiges. 3) aus gewerblichen Schlachtungen (ohne Geflügel); einschließlich Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. 4) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. 5) einschließlich tätiger Inhaber/-innen, ohne Heimarbeiter. 6) einschließlich der gewerblich Auszubildenden. 7) eine Tonne Steinkohleneinheit (SKE) = 1 t Steinkohle oder -briketts = 1,3 t Steinkohlenkoks = 1,46 t Braunkohlenbriketts = 3,85 t Rohbraunkohle, 1 Tonne SKE = 29,308 G Joule. 8) kalendermonatlich. 9) Auftragseingang wird nur bei ausgewählten Wirtschaftszweigen erhoben (s. Statistischer Bericht E I 1). 10) ohne handwerkliche Nebenbetriebe. 11) einschließlich landwirtschaftlicher Bau. 12) ab 1997 Quartalswerte (zum Quartalsende). 13) einschließlich Wohnheime. 14) ab 1.1.1996 sog. "M1"-Fahrzeuge: hierzu zählen neben Fahrzeugen zur Personenbeförderung mit höchstens 9 Sitzen auch Wohnmobile, Krankenwagen u. a. Fahrzeuge zur Personenbeförderung, die bisher nicht den PKW zugeordnet wurden. 15) Jahresende bzw. 30 Juni. 16) ab 1996 Quartalswerte (zum Quartalsende). 17) statt MD Bestand am Jahresende. 18) ohne Kredite von/und Einlagen bei der Landeszentralbank im Saarland. 19) ohne Schatzwechselkredite, Wertpapierbestände, Ausgleichs- und Deckungsforderungen; einschließlich Kredite an Bausparkassen. 20) einschließlich durchlaufende Kredite. 21) einschließlich Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. 22) einschließlich Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. 23) ohne Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä.; einschließlich Namenssparschuldverschreibungen. 24) kumulierte Quartalsbestände. 25) Jahresergebnis statt MD. 26) Konkurse und Vergleichsverfahren. 27) einschließlich der steuerähnlichen Abgaben. 28) Vierteljahreszahlen. 29) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk. 30) ab Januar 1996 Zuordnung nach der neuen WZ 93 und neuer Berichtskreis im Bereich Handel. Vergleichbarkeit mit Vormonaten bzw. Monatsdurchschnitten ist in der Industrie eingeschränkt bzw. im Handel nicht möglich.

Die mit einem Stern (\*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht.

## Bundeszahlen (alte Bundesländer)

Berichtsmerkmal	Einheit	1995	1996	1996			1997			
		Monats- durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
<b>Bevölkerung und Erwerbstätigkeit</b>										
Bevölkerung	1 000	66 156	66 444	...	...	66 431	66 601	...	...	...
Arbeitslose	1 000	3 612	3 965	2 769	2 683	2 666	3 127	3 031	2 960	2 924
Männer	1 000	1 851	2 112	1 613	1 548	1 524	1 853	1 760	1 706	1 669
<b>Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden<sup>1)</sup></b>										
Beschäftigte	1 000	6 161	5 936	5 955	5 942	5 932	5 749	5 738	5 724	5 735
Geleistete Arbeiterstunden	Mio. Std.	515	485	494	486	471	462	503	437	481
Gesamtumsatz	Mio. DM	162 118	162 388	161 324	159 096	160 448	163 688	177 357	156 972	179 869
Index der Nettoprod. <sup>2)</sup> im Bergbau, Gew. von Steinen u. Erden u. Verarbeitenden Gewerbe	1991=100	94,4	94,1	93,2	93,3	94,1	94,1	102,5	89,8	103,3
Kohlenbergbau	1991=100	82,4	76,6	73,1	75,7	68,4	68,8	84,8	70,7	75,7
Vorleistungsgüterproduzenten	1991=100	98,8	97,2	96,4	97,6	96,8	99,0	107,4	96,9	107,1
Investitionsgüterproduzenten	1991=100	91,7	94,0	92,4	91,1	96,5	90,5	103,4	88,1	109,1
Gebrauchsgüterproduzenten	1991=100	83,0	83,3	83,9	83,4	82,2	93,4	93,4	73,5	89,5
Verbrauchsgüterproduzenten	1991=100	93,8	92,1	91,6	91,5	89,7	87,9	93,7	83,2	91,4
Steinkohlenförderung <sup>3)</sup>	1 000 t	4 429	3 993	3 611	3 886	3 535	3 389	4 489	3 534	4 012
Rohbraunkohlenförderung <sup>3)</sup>	1 000 t	16 138	15 603	15 755	14 932	14 153	14 801	15 059	14 239	14 048
Produktion von Rohstahl <sup>3)</sup>	1 000 t	3 479	3 293	3 294	3 169	3 285	3 722	3 828	3 776	3 788
Roheisen <sup>3)</sup>	1 000 t	2 657	2 279	2 218	2 220	2 233	2 503	2 546	2 581	2 519
Walzstahlfertigerzeugnisse <sup>3)</sup>	1 000 t	2 953	2 838	2 819	2 843	2 867	3 134	3 280	3 135	3 296
<b>Vorb. Baustellenarb., Hoch- und Tiefbau<sup>1)</sup></b>										
Beschäftigte	1 000	968	893	910	915	912	788	817	819	820
Löhne und Gehälter	Mio. DM	4 117,3	3 814	3 740	3 956	3 759	3 087	3 432	3 489	3 522
Geleistete Arbeitsstunden insgesamt	1 000 Std.	96 901	86 510	97 389	98 783	97 357	74 657	95 630	79 606	94 094
für Wohnungsbau	1 000 Std.	39 866	36 306	41 138	42 206	41 530	31 314	40 335	34 213	39 988
für gewerblichen Bau	1 000 Std.	30 478	26 297	28 580	28 673	28 037	23 132	28 179	23 064	27 152
Index der Nettoproduktion <sup>2)</sup>	1991=100	105,4	97,3	108,3	110,3	109,3	85,9	110,6	92,1	109,2
<b>Handel<sup>1)</sup></b>										
Einfuhr (Spezialhandel)	Mio. DM	51 818	55 755	55 265	53 120	53 819	60 433	62 878	61 007	64 274
Ernährungswirtschaft	Mio. DM	5 350	5 648	5 910	5 636	5 642	5 781	6 060	5 925	6 205
Gewerbliche Wirtschaft	Mio. DM	44 650	47 123	47 318	45 264	46 079	50 097	52 313	50 458	53 150
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mio. DM	59 489	64 326	63 442	62 737	61 044	70 443	73 285	70 613	77 382
Gewerbliche Wirtschaft	Mio. DM	55 511	59 039	58 875	58 557	56 681	63 878	66 759	64 357	70 286
Fertigwaren	Mio. DM	51 995	55 327	55 380	54 727	53 201	59 810	62 681	60 134	66 128
Einzelhandelsumsätze in jew. Preisen	1995=100	101	102,3	105,0	104,0	97,2	98,0	101,5	100,1	100,2
<b>Preise</b>										
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte <sup>3/4)</sup>	1991=100	91,6	91,1	92,4	94,7	94,2	90,9	94,1	96,6	93,1
Index der Erzeugerpreise gewerbl. Produkte (Inlandsabsatz)	1991=100	103,7	103,1	103,1	103,1	102,9	103,6	104,0	104,1	104,2
Preisindex für Wohngeb. mit MwSt. <sup>5)</sup>	1991=100	115,4	115,3	.	115,5	.	.	.	114,8	.
Preisindex für die Lebenshaltung <sup>6)</sup>	1991=100	112,5	114,1	113,8	114,1	114,2	115,5	115,3	115,8	116,1
Lebenshaltung insgesamt	1991=100	108,6	109,6	109,9	110,0	110,2	110,5	110,9	111,7	112,0
Nahrungsm., Getränke, Tabakw.	1991=100	108,4	109,3	109,1	109,3	109,2	109,7	109,7	109,8	109,7
Bekleidung, Schuhe	1991=100	121,3	124,8	124,1	124,5	124,8	127,4	127,7	128,0	128,3
Wohnungsmieten	1991=100	101,4	99,6	99,4	98,3	98,0	100,8	100,7	101,0	100,9
Energie (ohne Kraftstoffe)	1991=100	109,9	110,9	110,9	110,9	110,9	111,4	111,6	111,6	111,6
Möbel, Haushaltsgeräte u. andere Güter für die Haushaltsführung	1991=100	109,9	110,9	110,9	110,9	110,9	111,4	111,6	111,6	111,6
<b>Geld und Kredit<sup>7/8)</sup></b>										
Bargeldumlauf	Mrd. DM	264	276	259	261	261	271	269	269	269
Einlagen inländischer Nichtbanken bei Kreditinstituten	Mrd. DM	3 021	3 242	3 033	3 042	3 050	3 198	3 199	3 214	3 215
Spareinlagen	Mrd. DM	1 046	1 143	1 086	1 089	1 090	1 156	1 153	1 153	1 151
Kredite an <sup>8)</sup>	Mrd. DM	3 369	3 624	3 438	3 447	3 461	3 664	3 680	3 697	3 725
Unternehmen und Privatpersonen <sup>9)</sup>	Mrd. DM	1 068	1 149	1 115	1 117	1 119	1 191	1 188	1 195	1 176
Öffentliche Haushalte	Mrd. DM	1 068	1 149	1 115	1 117	1 119	1 191	1 188	1 195	1 176



Berichtsmerkmal	Einheit	1995	1996	1996			1997			
		Monats- durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
<b>Steuern (ab 1970 ohne durchlfd. Posten)</b>										
Kassenmäßige Einnahmen aus Bundes- und Landessteuern <sup>3)</sup>	Mio. DM	63 738	62 231	48 812	52 122	72 497	65 774	48 277	52 198	71 942
Veranlagte Einkommensteuer	Mio. DM	1 166	968	- 2 964	- 3 042	7 319	6 699	- 4 428	- 3 566	6 001
Umsatz- und Umsatzausgleichsteuer	Mio. DM	19 552	19 767	17 854	19 551	19 152	16 811	18 565	20 412	19 667
Zölle	Mio. DM	589	549	596	525	511	491	627	583	527
Tabaksteuer	Mio. DM	1 716	1 736	1 687	1 693	1 785	1 745	1 701	1 809	1 751
Branntweinmonopol	Mio. DM	403	424	342	360	396	518	392	343	383

1) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. 2) Originalwert. 3) einschließlich neue Bundesländer. 4) ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer und ohne Aufwertungsanpassung. Die Entwicklung der Indizes sowohl mit als auch ohne MwSt. ist identisch. 5) wird nur für die Monate Februar, Mai, August und November berechnet. 6) aller privaten Haushalte. 7) Stand am Monatsende; statt MD Bestand am Jahresende. 8) Kredite aller Kreditinstitute an Nichtbanken. 9) einschließlich Deutsche Bundesbahn und Deutsche Bundespost. \*) Die Ergebnisse vor 1996 beziehen sich auf das frühere Bundesgebiet vor dem 3.10.1990. Die Ergebnisse ab 1996 beziehen sich auf das Bundesgebiet seit dem 3.10.1990.

# Konjunktur aktuell

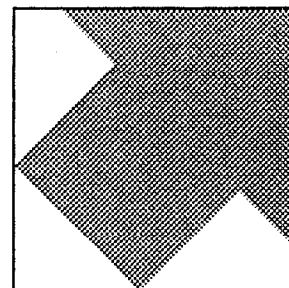
## Conjoncture actuelle

September · Septembre 1997

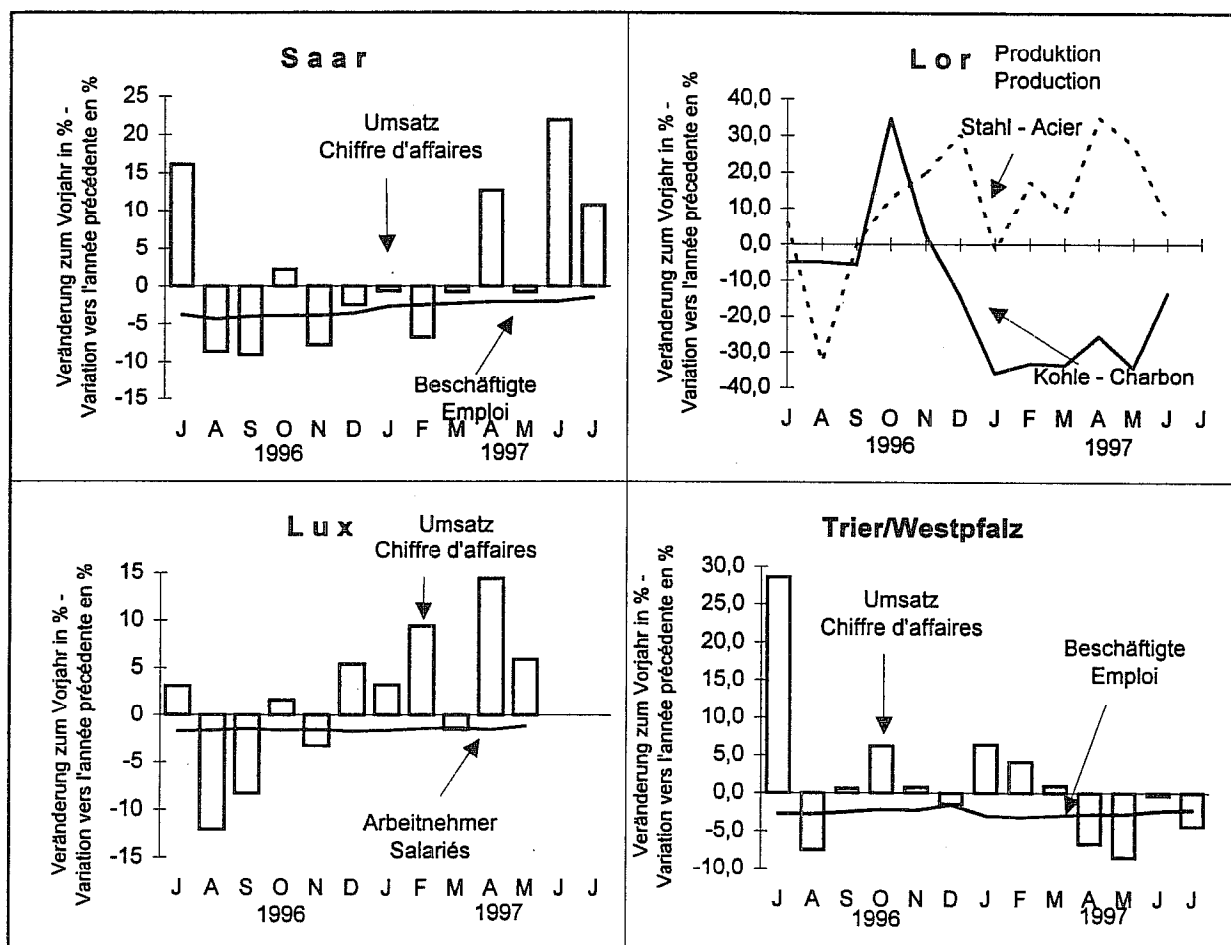
Großregion Saar – Lor – Lux – Trier/Westpfalz

Grande région Saar – Lor – Lux – Trèves/Palatinat occidental

15. 9. 1997



### Verarbeitendes Gewerbe · Industries manufacturières



Herausgeber · Editeur: Statistisches Landesamt Saarland, Saarbrücken · Institut National de la Statistique et des Etudes Economiques (INSEE), Direction Regionale de Lorraine · Service Central de la Statistique et des Etudes Economiques (STATEC), Luxembourg · Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Bad Ems.

Herausgegeben mit dankenswerter Unterstützung der Kommission der Europäischen Gemeinschaften. Nous remercions la Commission des Communautés Européennes pour leur contribution à la réalisation de cette publication.

007/97/1/BER

Verarbeitendes Gewerbe in der Großregion Saar-Lor-Lux-Trier/Westpfalz  
Industries manufacturières dans la Grande Région Saar-Lor-Lux-Trèves/Palatinat occidental

Merkmal Variable	1996						1997						
	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Januar	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli
	Juillet	Août	Sept.	Oct.	Nov.	Déc.	Janvier	Février	Mars	Avril	Mai	Juin	Juillet
	Veränderung zum Vorjahr in % Variation vers l'année précédente en %												
S a a r													
Beschäftigte Emploi	-3,8	-4,4	-4,0	-3,9	-3,9	-3,6	-2,7	-2,5	-2,3	-2,1	-2,1	-2,0	-1,5
Umsatz - Chiffre d'affaires	16,1	-8,7	-9,1	2,2	-7,8	-2,5	-0,7	-6,8	-0,8	12,7	-0,8	21,9	10,8
L o r													
Produktion von Production de Stahl Acier	6,1	-32,7	0,0	12,7	19,8	30,3	-1,7	17,3	8,8	34,9	27,4	6,3	...
Kohle Charbon	-5,0	-5,0	-5,7	34,6	2,6	-14,6	-35,9	-33,2	-33,6	-25,5	-34,4	-13,7	...
L u x													
Arbeitnehmer Salariés	-1,8	-1,7	-1,5	-1,7	-1,6	-1,8	-1,7	-1,5	-1,4	-1,6	-1,2	...	...
Umsatz - Chiffre d'affaires	3,1	-12,1	-8,3	1,6	-3,3	5,4	3,2	9,4	-1,6	14,4	5,9	...	...
T r i e r / W e s t p f a l z													
Beschäftigte Emploi	-2,7	-2,8	-2,5	-2,2	-2,3	-1,6	-3,0	-3,2	-3,0	-2,8	-2,8	-2,4	-2,2
Umsatz - Chiffre d'affaires	28,6	-7,5	0,6	6,2	0,8	-1,5	6,4	4,1	1,0	-6,7	-8,5	-0,4	-4,4

## VERÖFFENTLICHUNGEN DES STATISTISCHEN LANDESAMTES SAARLAND

### Statistische Berichte im Monat September 1997

Ausländer im Saarland am 31. Dezember 1995	A I 4 - j 1995	Baugenehmigungen im 2. Vierteljahr 1997	F II 1 - vj 2/97
Ausländer im Saarland am 31. Dezember 1996	A I 4 - j 1996	Bautätigkeit im Jahr 1996	F II 1,2,3,4 - j 1996
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit April 1996	A I 5/A VI 2 - j 1996	Außenhandel im April 1997	G III 1,3 - m 4/97
Gerichtliche Ehelösungen 1996	A II 2 - j 1996	Außenhandel im Mai 1997	G III 1,3 - m 5/97
Wanderungen 1996	A III 1 - j 1996	Fremdenverkehr im Juni 1997 und 1. Halbjahr 1997	G IV 1 - m 6/97
Auszubildende im Saarland 1996	B II 5 - j 1996	Gastgewerbe im Juni 1997	G IV 3 - m 6/97
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden im Juli 1997	E I 1 - m 7/97	Kommunale Finanzen im 1. Vierteljahr 1997	L II 2 - vj 1/97
Index der Nettoproduktion und Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Produzierenden Gewerbe des Saarlandes Juni 1997	E I 2/E I 5 - m 6/97	Ausgewählte Finanz- und Steuerdaten der saarländischen Gemeinden und Gemeindeverbände 1996	L II S - j 1996
Index der Nettoproduktion und Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Produzierenden Gewerbe des Saarlandes Juli 1997	E I 2/E I 5 - m 7/97	Preisindex für die Lebenshaltung August 1997	M I 2 - m 8/97
Baugewerbe im Juni 1997	E II 1/E III 1 - m 6/97	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen (Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen 1991 bis 1996 - Berechnungsstand: April 1997)	P I 1 - j 1996
Öffentliche Elektrizitäts- und Gasversorgung 2. Quartal 1997	E IV 2/E IV 3 - vj 2/97	Aktuelle Wirtschaftszahlen für das Saarland Ausgabe Januar bis Juni 1997	Z 1 - m 6/97
Handwerksähnliches Gewerbe im Saarland (Ergebnisse der Zählung im handwerksähnlichen Gewerbe am 31. März 1996)	E V 1 - s/HWÄZ 1996	Aktuelle Wirtschaftszahlen für das Saarland Ausgabe Januar bis Juli 1997	Z 1 - m 7/97
		Konjunktur aktuell September 1997	KA - 9

## MITTEILUNGEN DES AMTES

### Die Kreise Deutschlands in Zahlen Statistik regional: Ausgabe 1997 erschienen

*Statistik regional*, das Datenpaket mit zugehöriger Auswertungsssoftware auf Diskette für den PC, ist soeben mit der Ausgabe 1997 erschienen.

Die ausgewählten wirtschaftlichen und sozialen Fakten aus dem breiten Angebot der amtlichen Statistik für alle Kreise und kreisfreien Städte Deutschlands, für die Länder und den Bund ermöglichen bundesweite Analysen und Vergleiche. Die etwa 1100 Merkmale für circa 600 Gebietseinheiten sind methodisch und inhaltlich voll vergleichbar.

*Statistik regional* bietet die Möglichkeit der Datenrecherche, der Zusammenstellung von Tabellen und des Exports in gängige Formate zur Weiterverarbeitung.

Erhältlich sind zwei Versionen, die jeweils die Recherchesoftware, ein Handbuch und eine Übersichtskarte enthalten:

- **Komplett- Paket, mit rund 1100 Merkmalen zum Preis von 290,- DM**

- **Kompakt- Paket, mit rund 180 Merkmalen zum Preis von 60,- DM.**

Für Interessenten besteht auch die Möglichkeit, sich anhand einer Demo-Version zum Preis von 10,- DM mit *Statistik regional* vertraut zu machen.

Die Diskettenpakete können erworben werden bei:

Statistisches Landesamt Saarland, Postfach 10 30 44, 66030 Saarbrücken,  
Tel.: (06 81) 5 01- 59 13/ 59 10, Fax: (06 81) 5 01- 59 99.